

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h., bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mittags.
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 83

Samstag, 12. Juli 1902.

41. Jahrgang

Eine russische Ohrfeige dem Juden Rothschild.

Der nahezu geheiligte Name Rothschild in Verbindung mit einer staatlichen „Ohrfeige“ ist bei uns Westeuropäern platterdings eine Unmöglichkeit. Um solch Ungeheuerlichkeit zu erleben, muß man das barbarische Steppenland im Osten aufsuchen, muß man nach Rußland gehen. Daß wir über die reichen Schätze und Kräfte dieses ungeheuren Reiches so verhältnismäßig wenig wissen, daß gewissermaßen eine journalistische Mauer um Rußland aufgerichtet wurde, ist hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben, daß das Zarenreich von der alliance israelite in Acht und Bann getan ist. Es ist dies nicht nur vom Standpunkte allgemeinen Wissens bedauerlich, da Rußland sicherlich zu den interessantesten Staatengebilden gehört, sondern auch vom Gesichtspunkte unserer westeuropäischen, besonders aber deutschen Politik. Denn die Gefahr, die durch ein so mächtiges, aufstrebendes Staatswesen den Nachbarn bereitet wird, nimmt zu, wenn einem das betreffende Volk mehr weniger fremd ist.

Das weiß die alliance israelite sehr gut, aber damit ja möglichst lang der Westen verschont bleibe von der „Pest“ des russischen Antisemitismus, werden alle sonstigen Bedenken ruhig zur Seite gestellt.

Ein Staat, wo man der Majestät der Dynastie Rothschild so roh begegnet, daß man sie vor ordentliche Gerichte zu ziehen wagt, ein solcher Staat muß „vornehm“ übersehen werden. Das ist die beste Strafe.

Wir sind überzeugt, daß es unsere Leser interessieren werde, wenn wir ihnen hiemit einen russischen Originalbericht über eine derartige „Majestätsbeleidigung“ mitteilen. Unter obigem Titel wird der „A. R. B.“ aus Waku geschrieben:

Die Pariser haben ihren Fall „Humbert.“ Die Humberts sind der Baronie würdig; — waren sie doch ebenso pfiffig wie jüdisch; wir haben hier auch einen Fall, und zwar einen noch besseren,

doch darüber — schweigt die Judenpresse. — Es ist daher Pflicht der völkischen Zeitungen, sich dieses Falles anzunehmen.

Welcher Wert einem Judenbarone innewohnt, wissen wir. Als während des Dreifußprozesses der „Baron Rothschild“ im französischen Parlamente heftig angegriffen wurde, stand einer „von unsrer Zeit“ auf, ihn zu verteidigen, indem er sagte, daß der Name Rothschild ein „Symbol“ sei.

Was für eine Sorte von Symbolen, das hat er nicht gesagt.

Auf welche Weise die Rothschild tatsächlich reich wurden, ist vielen Wissenden bekannt. Jedenfalls war das Geschäft mit den spanischen Veramerten ein so rentables, daß es die Enkel in neuer Auflage in den reichen Naphthaquellen bei Waku versuchten.

Wie dieses „Geschäft“ inszeniert wurde, darüber berichten die russischen Zeitungen, allen voran die „Nowoje Wremja“ folgendes:

In Waku lebte vor 16 Jahren eine Privat-Musiklehrerin, namens Rischinsky; — sie kaufte eine — nur eine einzige — Desjatine (Hektar) Land für 650 Rubel; — nachträglich erwies sich, daß diese Desjatine — 23 Desjatinen des an Naphtha reichsten Landes umfaßte, u. zw. in — dem staatlichen Kronsgute Roman bei Waku; — aber nicht etwa der Staat war der Verkäufer, sondern ein gewisser Aga Fufeym Bel figurierte als solcher.

Klingt das nicht märchenhaft, ganz à la Humbert?

Sofort verkaufte die Rischinsky die Hälfte ihres Naphtareiches, nämlich 12 1/2 Desjatinen dem Rothschild für 101.092 Rubel. — Der Wert dieses Planes aber beträgt 6.000.000 Rubel!

Die Rischinsky wohnte bei dem Obernotar des Kreisgerichtes von Waku, einem gewissen Ismailoff, der mit verblüffender Schnelligkeit die „Eintragungen in die Grundbücher“ besorgte.

Als nun der erste „Verkauf“ bzw. „Kauf“ glatt abgegangen war, verkaufte die Rischinsky dem Rothschild die andere Hälfte für den gleich hohen Preis. Auch dieses Kunststück im Bereiche der No-

tafalamagie besorgte Ismailoff. — Das alles geschah im Jahre 1866.

Nun beutete Rothschild das „gekaupte“ Land unter der Firma „Kaspi Schwarzmeer-Gesellschaft“ aus, wobei er ganz nach seiner Art den übrigen Naphtaindustriellen in Waku geschäftlich schonungslos gegenübertrat, was zur Folge hatte, daß über den ungesetzlichen Verkauf von Kronsländ nach Petersburg berichtet wurde. — Die Folgen davon waren, daß der Notar Ismailoff nach § 3 (nämlich ohne Motivierung) seines Postens sofort enthoben wurde und die Krone gegen Rothschild die gerichtliche Klage beim Kreisgerichte in Waku austrengte, wo über dieselbe am 11. März verhandelt wurde, wo dann an die Palate in Tiflis als die höhere Instanz zu gelangen, welsch letztere am 22. April d. und nachträglich am 7. und 11. (bzw. 24.) Mai endgültig beschloß, daß, da sämtliche Kaufsurkunden gesetzlich ungültig, das ganze von Rothschild gekaufte Land mit samt allen darauf befindlichen Einrichtungen an die Krone sofort auszuliefern ist. — Das ist nun aber noch lange nicht genug, wenn auch auf diesem Lande an Baulichkeiten Millionen investiert sind, denn für wie viele Millionen hat Rothschild während der fünfzehn Jahre entnommen!

„So“, lieber Leser, „wird's gemacht!“ und nun bilde sich ein jeder selbst das Urteil über jüdische Millionen und ihre Baronie!

Daraus, daß über diesen ganz außergewöhnlichen Fall bisher im Auslande nichts verlautete, ist zu ersehen, welchem Uebel jeder Gebildete Vorschub leistet, wenn er sich von der Judenpresse bedienen läßt!

Waku, 15./28. Mai 1902.

Politische Umschau.

Inland.

Die Wollaner Feuerwehr.

Immer glühender lodert der Haß der agitatorischen Wendenpriester gegen das deutsche Dreifarb, gegen die deutsche Nation! Was würde heute der Apostel Jakobus, der auf dem ersten Apostel-

19. Fortsetzung.

In Fesseln der Schuld.

Roman von Reinhold Ortmann.

Nachdruck verboten

Und das Ohr verschmähter Liebe ist scharf. Wie harmlos und unterfänglich auch die Dinge sein mochten, von denen die Weiden plauderten, Erika hörte doch ebenso deutlich wie die, für welche sie bestimmt waren, neben den gesprochenen Worten auch die ungesprochenen, die einzig aus dem Tonfall der Stimme oder aus einem gelegentlichen bedeutsamen Zaudern erraten werden mußten. In erfinderischer Selbstpeinigung suchte sie hinter jeder unschuldig klingenden Wendung das geheime Liebesgeständnis, dem sie zu verschleierte Ausdruck dienen sollte, und es war nur selbstverständlich, daß sie es auch in der That immer zu entdecken wähnte.

Sie fühlte ein fast unwiderstehliches Verlangen, dieser Qual zu entfliehen; aber es war ihr zugleich, als sei sie an allen Gliedern gelähmt und zu willlosem Verweilen gezwungen. Die Minuten dehnten sich ihr zu peinvollen Unendlichkeiten aus, und sie erschraf vor dem dumpfen Pochen ihres eigenen Herzens, weil sie meinte, auch Maud und der Professor müßten es vernehmen.

„Mein Gott, wie blaß Du aussiehst, Erika!“ rief ihre Schwester, die sich plötzlich von Ludwig Mangold abgewendet hatte, um auf die Verstumulte zuzuwenden. „Ist Dir nicht wohl?“

Die Gefregte log nicht, wenn sie antwortete, daß sie etwas Kopfschmerz fühle, und nun wollte Maud unter keinen Umständen zugeben, daß sie sich ihretwegen länger die für sie offenbar so bringend notwendige Ruhe in der Einsamkeit ihres Zimmers versage. Aber sie blieb nicht etwa allein bei dem Professor zurück, sondern sie geleitete Erika trotz ihres Einspruches hinaus, zwang die Widerstrebende fast gewaltig auf das Ruhebett und war um ihre Bequemlichkeit besorgt, wie nur eine zärtliche Mutter um ihr leidendes Kind hätte besorgt sein können.

„So — nun wünsche ich Dir von Herzen gute Besserung, liebster Schatz,“ sagte sie, indem sie sich über sie herabneigte, um sie zum Abschied zu küssen. Erika fühlte sich aber unter der lieblosen Berührung dieser weichen, warmen Lippen wie von einem Fieberfrost geschüttelt, und der Anblick des schönen, strahlenden Antlitzes, das sich dem ihrigen genähert hatte, that ihr so weh, daß sie unwillkürlich die Augen schloß.

Erst als die Thür hinter der Fortgehenden zugefallen war, schlug sie die Augen wieder auf und ihre Lippen flüsterten:

„Nein, ich will stark sein! — Es ist schlecht, wie ich mich benehme. Ist es denn ihre Schuld, daß sie so viel schöner ist als ich?“

Nach einer Stunde erschien sie wieder in den unteren Zimmern, ruhig und heiter, wie die Mangolds sie vor der Ankunft ihrer Schwester fast immer gesehen, und nichts in ihrem Aussehen oder Verhalten zeugte von dem harten Kampf und dem bitteren Weh dieser hinter ihr liegenden Stunden.

Achtes Kapitel.

Der Oberkellner im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ hätte gar zu gern herausgebracht, wer die schlante, dunkelgekleidete junge Dame sei, die nun schon zum zweiten Male innerhalb achtundvierzig Stunden erschienen war, um Herrn Paul Wagner zu besuchen. Aber sie war so dicht verschleiert und sie huschte überdies so schnell an ihm vorüber, daß er nichts von ihr sah, als die zierliche, elegante Figur und einen flüchtigen Schimmer des üppigen, goldbroten Haars, das der hochstehende Stuartragen ihres Jacketts doch nicht ganz hatte verbergen können.

„Etwas Vornehmes ist sie jedenfalls,“ dachte er, und seine längst gehegte Vermutung, daß es mit diesem so ruhig und eingezogen lebenden Herrn Wagner irgend eine besondere Bewandnis haben müsse, wurde durch diesen geheimnisvollen weiblichen Besuch noch um ein Erhebliches verstärkt. Ein Mann, der offenbar keinerlei Geschäfte in der Stadt hatte, der niemals einen Brief empfing, und nach dem außer jener verschleierte Dame noch nie Jemand gefragt hatte, mußte für sein verhältnismäßig langes Verweilen im Hotel Gründe haben, die nach der Meinung des scharfsinnigen Oberkellners nur romantischer Natur sein konnten. Vielleicht handelte es sich gar um die Vorbereitungen zu einer Entführung, und man erlebte noch die aufregendsten Dinge — eine Hoffnung, die das Herz des etwas phantastisch veranlagten Oberkellners in rascheren Schlägen klopfen machte. Er hätte wer weiß was darum gegeben, wenn

konjile zu Jerusalem den Satz seines Meisters: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!“ gegen die Einreden des „unfehlbaren“ Petrus glänzend und mit Erfolg verteidigte, dazu sagen, wenn er jene geistlichen windischen Heger sehen würde, die auf ihren Türen die Inschrift anbringen: „Deutschen und Hunnen ist der Eintritt verboten!“, wenn er Priester vom Schlage eines Brandlehrers Koroschek und viele andere sehen würde, die wegen der niederträchtigsten Verbrechen, Hegerien, professionmäßig betriebenen Ehrabschneidungen und Verleumdungen oft und oft den Schwurgerichtssaal, das Kreis- und Bezirksgericht als Verurteilte, als Gebrandmarkte verlassen müssen!

Nun wirft sich der Haß des Wendenpriesters bereits auf die deutschen Feuerwehren. Ein Wöllaner Bericht des hiesigen „deutsch“ geschriebenen Pervakenblattes, der sich voll des wahnsinnigsten Hasses gegen die deutsche — Feuerwehr von Wöllan wendet, zeigt uns schon durch die Intensität des Hasses, daß er nur von einem agitatorischen windischen „Priester der Liebe“ stammen kann. Die Grundlage für die geistliche Hege des „gut katholischen“ Blattes gegen die Wöllaner Feuerwehr bildet eine am Cillier Delegiertentage des Feuerwehrbezirkes gehaltene Rede des Herrn Pribošchik. Das genannte Blatt zitiert aus der „Gr. Tagesp.“ folgende Stelle des Berichtes:

„Herr Pribošchik schildert den schweren Standpunkt, den eine deutsche Feuerwehr mitten unter einer verhehten slovenischen Bevölkerung auszukämpfen habe. Allein die slawische Hochflut werde die wackeren Männer nicht hinwegschwemmen; sie seien keine Dänenflut, sondern deutsche Männer, die keinen Fuß breit weichen.“ — Diese vollkommen richtigen Ausführungen des Herrn Pribošchik entseffelten die schrankenloseste Wut des „gut katholischen“ und wie wir bereits sagten, höchst wahrscheinlich „hochwürdigen“ Berichterstatters der „Südöst. Post.“ Herr Pribošchik trat ihm nämlich mit dem Hinweis darauf, daß die slovenische Bevölkerung nur verheht ist, gewaltig auf die Fühneraugen. Herr Pribošchik traf ins Schwarze — kein Wunder, daß der Wurstel emporschnellte. In der Tat, das slovenische Volk wird nur künstlich in einen durch nichts begründeten Haß gegen die deutsche Nation hineingetrieben. Nichts fürchten die windisch-kerikalen Heger mehr, als die Beleuchtung ihrer gewissenlosen Hegerarbeit und darum fallen sie mit verdoppelter Wut über jene Männer her, welche das slovenische Volk über ihre Verhehten aufklären. Der Obmannstellvertreter der Wöllaner Feuerwehr wies mit wenigen Worten auf dieses niederträchtige Treiben hin und darum hegt der hochwürdige Wöllaner Berichterstatter die Slovenen gegen eines der wohlthätigsten Institute, gegen die Feuerwehr auf, welcher so mancher Slovene die Erhaltung seines Besitzes verdankt. Vor allem

fordert der hochwürdige Artikelschreiber die slovenischen Gemeinden auf, der Wöllaner Feuerwehr keine Subventionen zu geben. Gut! Wie wird es aber sein, wenn dann die Wöllaner Feuerwehr den Spieß umkehrt und im Falle eines Brandes dorten, wo man ihr feindlich begegnet, das Feuer lustig weiter brennen läßt! Den Schaden davon würden wohl nicht die Heger, sondern die Verhehten haben! Zu spät würden die letzteren dann sehen, welches Unglück für sie ihre Heger sind! Welcher wütende Haß gegen jede deutsche Kultureinrichtung diese windisch-kerikalen Agitatoren befeelt, geht daraus hervor, daß der erwähnte Artikelschreiber, des glühendsten Fanatismus voll, weiter schreibt: „Es bleibt den Wöllanern nichts übrig, als die Feuerwehr an sich zu reißen!“ Hier ist wieder einmal klar erwiesen, wer im Unterlande auf dem Kriegspfade geht, wer ins Feuer bläst und wer die Hege schürt! Offen und unverschämt wird der Raub- und Eroberungszug gepredigt — nicht von den Deutschen, sondern von windisch-kerikalen Hegern! Wie ein Hohn klingt es, wenn der Artikelschreiber scheinheilig noch beifügt, „... um sie zu einem wirklichen Wohltätigkeitsinstitute zu gestalten!“ Um den Eroberungszug durchführen zu können, wird natürlich an die brutale Vergewaltigung appelliert und der Bürgermeister und der „vielgeachtete“ (ein schöner Ausdruck) Ehrenbürger v. Adamovič aufgefordert, „die Renegaten (!) Wöllan zu bändigen!“ Leider stehen die Behörden solchen unter ihren Augen betriebenen unerhörten Hegerien tatenlos gegenüber. Der wackeren Feuerwehr von Wöllan aber empfehlen wir, da die gegenwärtige Hitze die Köpfe der windischen Heger bereits vollständig verdreht hat, die Schläuche zur Hand zu nehmen und mit ausgiebigen kalten Wasserstrahlen diese verrückte Hegerkomparserie ordentlich und gründlich zu bearbeiten. Damit wird sie auch, allerdings im anderen Sinne als es die „Post“ meinte, „der alten Ruhe und Gemütlichkeit im Markte wieder Einkehr verschaffen.“ M. J.

Steiermärkischer Landtag.

In der gestrigen Sitzung begründete Abg. Reitter seinen Antrag, betreffend die rascheste Umarbeitung des Ruseniza- und Drauchenbach-Projektes und Einbeziehung dieses Projektes in die aus der außerordentlichen Widmung für Meliorationen herzustellenden Regulierungen. Der Antrag ist von den Abgeordneten J. Reitter, J. Ornič, Rodolitsch, Gröhwang, L. Lipp, Lenko, Hans von Bengg, Anton Fürst, Franz Mosdorfer, Stürzgh und Gerlich unterschrieben. Der Antragsteller teilt mit, daß die Ungarn den Ruseniza-Damm bedeutend erhöhten, wodurch im Stadlerburger Bezirke Ueberflutungen herbeigeführt wurden. Der Antrag geht an den Landeskulturausschuß.

Nach Erledigung einiger weiterer Anträge

wird der Ortsgemeinde Sopote im Gerichtsbezirke Drauchenburg eine Gemeindeumlage von 148 Prozent, der Ortsgemeinde Neswisch im Gerichtsbezirke St. Marein bei Erlichstein eine Gemeindeumlage von 109 Prozent, der Ortsgemeinde Kumen im Gerichtsbezirke Marburg eine Gemeindeumlage von 120 Prozent und der Ortsgemeinde Wierstein im Gerichtsbezirke Drauchenburg eine Gemeindeumlage von 119 Prozent pro 1902 bewilligt. (Berichterstatter Abg. Ornič.)

Die Abg. Posch, Gerlich, Baron Rokitsansky und Hagenhofer sprechen über Notstände.

Abg. Dr. Hofmann v. Wellenhof bringt im Namen des Unterrichtsausschusses folgenden Gesetzentwurf in Antrag:

Artikel I. In der Stadt Cilli wird im Anschlusse an die Mädchen-Volksschule eine öffentliche dreiklassige Mädchen-Bürgerschule errichtet.

Artikel II. Diese Bürgerschule wird in derselben Weise erhalten wie die übrigen öffentlichen Volks- und Bürgerschulen des Landes. Das Gesetz wird ohne Debatte angenommen.

Die Eingabe des Herrn Max Brandais, Oberlehrers in Mahrenberg, namens der Lehrerschaft des politischen Bezirkes Windisch-Gratz um die Einführung einer Landes-Luxussteuer zu Gunsten der Suppenanstalten (der Wortlaut dieser Eingabe wurde von uns bereits seinerzeit mitgeteilt. D. Schriftl.) wird dem Landesausschuße zur Erhebung und eventuellen Antragstellung überwiesen.

— So wie in Mähren wird nun auch in Schlesien ein deutscher Volksrat gebildet werden. Eine Versammlung von schlesischen Abgeordneten und Vertrauensmännern hat beschlossen, dem mährischen Beispiele zu folgen und einen Volksrat einzusetzen, dem Mitglieder aller freiheitlichen deutschen Parteien angehören sollen. Auch für Böhmen ist die Schaffung eines Volksrates angeregt worden.

Ausland.

— Widerum weist nunmehr Kaiser Wilhelm an den wild-romantischen Gestaden Norwegens, wie dies der erlauchte Monarch fast von seiner Thronbesteigung an allsommerlich für einige Wochen getan hat. Diese Nordlandsfahrt bildet im Grunde die eigentliche einzige Erholung des Jahres für den deutschen Kaiser von seinem rastlosen Herrschertreiben, welche eine etwas längere Dauer aufzuweisen pflegt, und so wird denn der hohe Herr auch diesmal ungefähr drei Wochen im skandinavischen Norden zubringen. Die Rückreise wird von Dronthelm aus erfolgen. Doch wird auch bei der jetzigen Nordlandsreise des Kaisers die Politik keineswegs ganz vernachlässigt, es haben ihn hierbei auch diesmal Vertreter des auswärtigen Amtes begleitet, und finden sich ferner Hofsturiere in seinem Gefolge.

er nur ein winziges Bruchstück von den Gesprächen hätte erlauschen können, welche die Beiden mit einander führten. Aber ein Mann in seiner Stellung durfte natürlich nicht an den Türen hören, und das Zimmermädchen, das nach dieser Richtung hin an Standesrückichten viel weniger gebunden war, hatte ihm auf seine diplomatischen Fragen halb wider Willen verraten, daß von dem Gellüster in Nummer vierundzwanzig auch das schärfste Ohr beim besten Willen nicht ein Sterbenswörtchen verstehen könne.

Der angebliche Paul Wagner und seine Besucherin aber mochten in der That guten Grund haben, sich vor Späherohren zu hüten. Ruckte schon ihre gestrige Unterredung sehr wichtige Dinge zum Gegenstand gehabt haben, um den ahnungsvollen Oberkellner zu überzeugen, daß es sich da um viel Bedeutsameres handle als um zärtliche Tändeleien oder galantes Geplauder.

Herr Paul Wagner zwar saß in der gleichmütigsten und gelassensten Haltung von der Welt mit übergeschlagenen Beinen auf dem Sofa und blickte den Rauchwölkchen seiner Zigarette nach, wie wenn die luftigen Gebilde ihn in viel höherem Maße interessierten als die hastigen, in kaum vernehmlichen, zischenden Lauten hervorgeflossenen Worte der jungen Dame. Diese selbst aber stand ihm in so herausfordernder Haltung gegenüber, und ihre Rede war von so ausdrucksvollen Gebärden begleitet, daß sich daraus ganz unzweifelhafte Schlüsse auf den kriegerischen Inhalt ihres Gespräches ziehen ließen. Sie wehrte sich offenbar mit allen Kräften gegen Etwas, das er ihr anbefohlen oder angeschlossen hatte. Und daß seine Antwort auf ihre leidenschaftlichen Auseinandersetzungen zumeist nur in einem nachlässigen Achselzucken oder gar in einer spöttischen Grimasse bestand, war sicherlich nicht darnach angethan, besänftigend auf ihre

erregten Nerven zu wirken.

Ein paar Mal hatte es fast den Anschein, als ob sie sich wie eine anspringende Kugel auf ihn stürzen und ihm mit ihren kleinen Fäustchen ins Gesicht fahren wollte, so raubhühnerhaft wild glitzerte es in ihren Augen und so zornig blähten sich die feinen Nasenflügel in dem entschleierten, marmorblassen Gesichtchen. Aber den Mann auf dem Sofa erschreckten diese drohenden Anzeichen offenbar nicht im Mindesten. Er fuhr fort zu rauchen, zur Decke empor zu starren und gelegentlich die Achseln zu zucken, bis seine unerschütterliche Ruhe zuletzt den Sieg davongetragen hatte — ein Erfolg, der sich dadurch kundthat, daß Maub das Antlitz in den Händen verbarg und sich über einen Sessel hinwarf, an allen Gliedern wie in Fiebererschauern zitternd. Wohl ein paar Minuten lang noch verharrte der Andere auch diesem Verzweiflungs-Ausbruch gegenüber in unbarmherzigem Schweigen. Dann endlich ließ er sich herbei, aufzustehen und an die Schluchzende heranzutreten.

„So sei doch vernünftig, Maub“ sagte er.

„Daß ich keiner von den einfältigen Ehemännern bin, die sich etwas abtrogen lassen, weißt Du ja längst. Und dann verstehe ich Deine Aufregung garnicht. Ich zwingen Dich zu nichts. Scheint Dir mein Plan unausführbar, so lassen wir ihn einfach fallen, und es bleibt zwischen uns Alles beim Alten. Darüber, daß ich nicht länger warten kann, habe ich Dich von vornherein nicht im Zweifel gelassen. Und wenn ich mich jetzt bereit erkläre, den gefährlichsten Teil der Sache auf mich zu nehmen, so ist das, wie ich meine, der Selbstverleugnung genug.“

„Und wenn es mißlingt? Wenn man Dich ergreift? Ist dann nicht für Dich wie für mich mit einem Schläge Alles verloren?“

„Es wird nicht mißlingen, wenn Du Dich genau

an meine Vorschriften hältst. Ich pflege solche Unternehmungen reiflich zu überlegen, ehe ich mich darauf einlasse. Und weshalb in aller Welt hast Du die Idee überhaupt angeregt, wenn es doch Dein Wunsch war, daß sie nicht ausgeführt werde?“

„Wie oft soll ich Dir noch wiederholen, Armand, daß ich Dir jene Mitteilung machte, um Dich zu überzeugen, wie leicht es mir nach der Hochzeit fallen würde, Dir mehr als die verlangte Summe zu schaffen. Dann hätte ich selbst sie nehmen können, ohne daß ein Verdacht auf mich gefallen wäre. Du hättest nicht nötig gehabt Dich irgend welchen Gefahren auszusetzen und —“

„Ja, ja das Alles hast Du mir bereits ausführlich genug auseinandergesetzt“, fiel er ungeduldig ein, „und es wäre auch wunderschön, wenn es nicht eben leider unmöglich wäre. Ich will nicht so lange warten, und ich kann es auch gar nicht. Die vierundzwanzig Stunden Bedenkzeit, die ich Dir gestern Abend gegeben, sind um. Ich verlange jetzt eine klare und bestimmte Antwort, damit wir endlich zu einem Ziel gelangen.“

„Wie fürchterlich Du bist, Armand! Du weißt, daß ich in Deiner Gewalt bin, und es ist Dir nicht genug, mich zu peinigen, wie nie ein unglückliches, schutzloses Wesen gepeinigt worden ist. Nein, Du mußt mich auch noch zur Verbrecherin machen.“

„Paß, was für thörichte Phrasen das sind Maub! Ich höre das Wort nicht gern, dessen Du Dich eben bedienst und ich mag es nicht wiederholen. Aber bist Du das, was ich angeblich aus Dir machen will, nach den herkömmlichen Begriffen nicht schon längst? Ist es nicht Deine Absicht, eine zweite Ehe einzugehen, während die erste noch zu Recht besteht? Und machtest Du mir nicht aus freien Stücken das Anerbieten, den Herrn Professor nach der Hochzeit zu —“

— König Viktor Emanuel von Italien hat zur Stunde den Boden des „heiligen“ Rußland als Gast des Zaren Nikolaus betreten, an diesem Sonntag 8 Uhr soll seine Ankunft im Schloß Peterhof bei Petersburg erfolgen. Der Besuch des jungen italienischen Monarchen am Zarenhofe erweist sich nach den ganzen Umständen mehr als ein internationaler Höflichkeitssakt, denn als ein hochpolitischer Vorgang, woran auch dadurch nichts geändert wird, daß sich Viktor Emanuel III. auf der russischen Reise von seinem Minister des Äußeren Prinetti hat begleiten lassen. Die vorausgegangene Erneuerung des Dreibundes deutet vor allem darauf hin, daß besondere politische Abmachungen von dem Aufenthalte des italienischen Herrschers und seines Ministers am russischen Hofe nicht zu erwarten sind. Dennoch stellt sich dies Ereignis als ein neues friedeförderndes Moment dar, zumal König Viktor Emanuel seinen Besuch am Petersburger Hofe im nächsten Monat denjenigen am Berliner Hofe nachfolgen lassen wird, die Petersburger Reise des Königs kann daher immerhin mit Genugtuung begrüßt werden.

— Die Verrückung im Befinden König Eduards VII. schreitet nach den amtlichen Londoner Berichten beständig fort, so daß auch die Nachrichten über die Vornahme der aufgeschobenen Krönungszeremonie immer zuverlässlicher klingen. Ihnen zufolge soll es jetzt beschlossene Sache sein, daß die Krönung im August stattfindet, allerdings gegenüber den ursprünglichen Dispositionen wesentlich abgeändert.

— Die Russen wollen einstweilen die Mandtschurie noch nicht räumen, wenigstens werden die Zeitungsnachrichten, daß die russischen Truppen bereits mit der Räumung der Mandtschurie begonnen hätten, von russischer offizieller Seite als unzutreffend bezeichnet.

— Die Roweitfrage rührt sich wieder. Zwischen England und der Türkei soll ein Konflikt wegen des Besitzes des Dalis-Distriktes nördlich von dem so bekannt gewordenen Hafen Roweit am Persischen Meerbusen ausgebrochen sei. Angeblich hätte England eingewilligt, daß der Scheik von Roweit den genannten Distrikt besetze, trotz des von der Pforte hiergegen erlassenen Protestes.

— In Venezuela steht bei dem Städtchen Barcelona die Entscheidungsschlacht in dem langen und blutigen Bürgerkriege bevor. Präsident Castro scheidet sich an, mit ein paar Tausend Mann Regierungstruppen die vor Barcelona stehende Hauptmacht der Insurgenten anzugreifen.

Tagesneuigkeiten.

(Das klerikale „Tiroler Volksblatt“), welches seit einiger Zeit täglich erschienen war, hat die tägliche Ausgabe eingestellt und erscheint nun wieder wöchentlich zweimal. Wie es scheint, kommen die klerikalen Blätter nun auch schon in Tirol auf sein grünes Gras.

(Auch ein „Arbeiter im Weinberge des Herrn“.) In einem Weimarer Blatte lesen wir folgende Aufzeichnungen eines römischen Berichterstatters: Kam da am 26. Juni vor der Strafkammer in Vigevano (Oberitalien) ein ergötzliches Händchen einer sehr frommen Taktik ans Licht. Mitte Mai bettete ein angeblich von dem ruchlosen Luzifer Waldeck-Rousseau aus Frankreich ausgewiesener Priester Don Pl. Robbiolo alle Pfarrhäuser und Klöster Mailands ab — allwo nämlich nur 1288 Priester, Mönche und Nonnen wohnen — präsentierte sich als Opfer der neuen diözesanischen Christenverfolgung in Frankreich und ergaunerte Tag für Tag zwischen 80 und 150 Franks. Merkwürdigerweise passierte zur Abendstunde, wann die Fledermäuse ihren Flug beginnen, ein klerikaler eine verführte Straße gerade, als ein total betrunkenen Reel halbnackt aus einem schlechten Hause herausflog, den er als seinen heiligmäßigen Märtyrer und Almosenempfänger vom Vormittag erkennen mußte. „Halt! Hier spukt der Teufel!“ — sagten darauf der Kapuzinerpater Taverna und der Pfarrer Santagostino: „Dieser freche Betrüger ist gewiß ein Freimaurer und hat um 14 Lire Unterstützung das priesterliche Gewand mißbraucht!“ — und sie gingen hin und denunzierten ihn wegen Betruges und Fälschung seiner Theologiezeugnisse. Desgleichen taten die Pfarrämter von Vigevano, Gropello, Garlasco, Chignolo, Tromello und liquidierten insgesamt 50 Lire 50 Centesimi Schaden. Als eine Liste von weiteren 140 bis 150 geistlichen Opfern mit Beträgen von 5 bis

50 Lire dem Mailänder Untersuchungsrichter übergeben werden sollte, trat ein Wunder ein: der Klerus erklärte sich plötzlich als nicht geschädigt, zog beinahe alle Denunziationen förmlich zurück und alle geistlichen Zeugen blieben aus. Was war geschehen? Die angezeigten theologischen Zeugnisse hatten sich sämtlich als echt erwiesen. Die Urkundenfälschung fiel ins Wasser. Dafür aber war der Verhaftete, geärgert über die Heuchelei seiner Amtsbrüder, geständig, ein unverbesserlicher Landstreicher, Betrüger und Sittlichkeitsverbrecher zu sein, der seine gute Stelle als Kaplan und Lehrer in Cossato freiwillig aufgegeben habe. Das Uebrige besagten die zahlreichen Vorstrafen wegen wiederholter Sittlichkeitsverbrechen und die Ausweisung aus Frankreich wegen Aergernis erregender schamloser Aufführung unterm 22. November 1901. Bald darauf war er in Turin, je eine öffentliche Dirne hüben und drüben am Arm, sistiert. Nach einer „Nachtwache“ unter amtlichem Verschluss hatte man ihn dort laufen lassen. Die bischöfliche Behörde aber, welche die Rückziehung der Denunziationen angeordnet hatte, stellte gleichzeitig diesem Angeklagten das glänzendste Sittenzeugnis aus. Der Staatsanwalt hob das geduldige Papier empor und rief: „Hier hat ein hoher geistlicher Funktionär, der aus der Staatskasse mehr als 10.000 Lire jährlichen Gehalts bezieht, wider besseres Wissen die Gerichtsbehörden belogen, um einen Gewohnheitsverbrecher, weil dieser das geistliche Gewand mit Recht trägt, vor Strafe zu bewahren.“ Das Urteil lautete trotz der zurückgezogenen Strafanträge auf 6 Monate Gefängnis und 150 Lire Geldstrafe.

(Das unerreichbare Volk.)

In einer am 6. April in Prag gehaltenen Rede sagte Dr. Herold wörtlich: „Kulturell steht das tschechische Volk heute so hoch, daß die ganze Welt vor ihm den Hut küßt und daß unsere deutschen Landsleute es auch in hundert Jahren noch nicht erreicht haben werden.“

Singe, o Muse, den Hohn des Abgeordneten Herold, Der ein gewaltiges Wort furchtbar gelassen sprach aus. Was er gesprochen, ist wahr wie die Sonne, der Mond und die Sterne

Und wer dem widerspricht, ist ein erbärmlicher Schuft! Selbst wenn Jahrhunderte schwanden im stetigen Wechsel der Jahre, Wird den Tschechen noch nicht haben der Deutsche erreicht.

Nämlich — und jetzt kommt das Einz'ge, was Doktor Herold vergessen — Nämlich an Dickschädlichkeit, Hochmut und kläglichem Stolz.

Niedertracht, Phrasengebrech, Konsonantenverbrauch und Beschränktheit, Heimtücke Stänkertalent, Feigheit und händischem Sinn.

Das — das muß man gewiß dem Herrn von Herold bestätigen, Das erreicht unser Volk selbst in — Jahrtausenden nicht.

Ja, ich behaupte vielmehr und glaube mich schwerlich zu täuschen, Daß die erhabene Nation, die einen Klotz gezeugt, Die einen Herold zu solch' unsterblicher Dummheit begeistert,

Längst schon auf diesem Gebiet einnimmt, die — („Scherer.“) Weltmeisterchaft.

(Ein hübsches Stückchen von einem, der nicht deutsch kann.) In der Kreisstadt Rybnik, in der auch bereits Polenapostel fleißig an der Arbeit sind, hat sich vor wenigen Tagen folgender Vorfall abgespielt: Zwei Ärzte wollten einen kranken Arbeiter zur Vornahme einer Operation chloroformieren. Sie ersuchten ihn, langsam von 1 bis 100 zu zählen. Da der Kranke hierauf die bestimmte Erklärung abgab, daß er nicht deutsch könne, wurde er angewiesen, polnisch zu zählen. Er zählte auch eine zeitlang polnisch, doch als er halb in der Markose lag, zählte er deutsch weiter und zwar ohne Stocken mit richtiger Aussprache und Betonung. Diese Tatsache zeigt deutlich, daß dem Manne die deutsche Sprache näher lag, als die polnische, und nur Verhöhnung durch die polnische Agitation vorlag. In derselben Stadt hat vor einiger Zeit eine polnische Frau, der ein polnisches Rezept ausgestellt worden war, an Bekannte die Bitte gerichtet, ihr doch das Rezept ins Deutsche zu übersetzen.

(Die Pfaffenprügeleien in Jerusalem.) Das Wolffsche Bureau meldet aus

Jerusalem: Zwei orthodoxe Mönche wurden wegen von ihnen gegen deutsche Franziskaner begangener Gewalttätigkeiten in contumaciam zu Gefängnisstrafen von vier und neun Monaten verurteilt.

(Der Postwenzel.)

Nun hebt mir den Sang vom Wenzel an, Den Sang vom Wenzel, dem Tschechen: Im Postamt sitzt er, ein rühriger Mann, Ein schnüffliger, schnuppriger, spüriger Mann, Dessen Lust das postalsche Erfreuen, Dessen Wonne das Briefeerbrechen.

Sein Maul ist so breit, gestülpt seine Nase, Frei walten die mächtigen Nüstern; Und riecht das Brieflein nach Schererpaß, Nach Hochverrat oder nach Pfaffenhaß, Gleich lassen die Nüstern das Flüstern Und schnauben gleich Schrapenpüstern.*)

Dann wartet vergeblich der Adressat Auf solche postalsche Sendung: Denn längst lief durch Wenzels frohlockende Tat Das Brieflein den ordnungserhaltenden Pfad Zum Staatsanwalt, der dieser Spendung Aufstempelt juristische Wendung. —

Nix daitisch! so schreit er, mit schändender Hand Verunziert er deutsche Adressen; Und wenn man sein Königreich Vaterland Mit Provinz Böhmen etwa benannt, Dann springt er empor wie befehen Und schreitet zu Wutgeffen.

O Wenzel der Post, o Wenzelslaus, Du Blüte und Krone der Wenzel, Du kräftige Stütze des alten Bau's!

O schlage nach unten hin kräftiglich aus, Nach oben hin mach Dein Geschwängel: So blüht auch Dir später ein Kränzel.

(„Scherer.“)

Bruder Mores.

(Musik-Ferialkurse.) An den Musikschulen Kaiser in Wien werden vom 17. Juli bis 10. September Ferialkurse für Erwachsene mit eventueller Vorbereitung zur Staatsprüfung abgehalten. Prospekte für dieselben, sowie für den briefl.-theor. Unterricht durch die Direktion, Wien, 7. Zieglergasse 29.

(Von amerikanischen Schnellheiraten) erzählt der New-Yorker Korrespondent des „Matin“ ein paar merkwürdige Beispiele. Eine amerikanische Ehe ist gültig, wenn ein junger Mann und ein junges Mädchen vor einem Beamten oder einem Prediger „ja“ sagen oder eine Eheurkunde vor Zeugen unterzeichnen. In diesem Jahre hatte ein Möbelhändler in New-York, um Klame für sich zu machen, einem jungen Paar ein Mobiliar im Werte von 400 Kronen angeboten, falls die Eheschließung in seinem Schaufenster vollzogen würde. Ein Friedensrichter führte diese Zeremonie aus, während der Fabrikant Klamefächeln mit Zuckerwerk unter der Menge verteilen ließ. Zwei Zuschauer, die von dem Schauspiel gerührt waren, hielten den Richter fest, als er aus dem Laden kam, und baten ihn, sie auch zu verheiraten; mit ein paar Worten erklärten sie ihm ihren Fall und begleiteten ihn nach Hause, wo er sie sofort miteinander verheiratete. Geistliche und Beamte haben volle Freiheit, zu verheiraten, wen sie wollen, ob die Betreffenden ihnen bekannt oder unbekannt sind. Die einen fordern allerhand Garantien vom Bräutigam und der Braut; die anderen tun es auch ohne diese. Jeder hat seinen Preis. Kürzlich ließ aber ein Geistlicher in der Nähe von New-York folgende Annonce in die Blätter setzen: „Geistlicher, beunruhigt durch die Zahl der Heiraten vor den Friedensrichtern, wird die Paare, wenn nötig, umsonst verbinden. Mitteilungen streng vertraulich an „Donitas“ im Bureau dieser Zeitung.“ Die Leichtgläubigkeit der Eheschließung hat aber einmal auch die Ehre eines jungen Mädchens gerettet. Es war in einem Dorf an der Küste, wo ein junger Mann und ein junges Mädchen aus New-York, die miteinander befreundet waren, mit der ganzen Freiheit der amerikanischen Sitten den Tag über in vertraulichem Beisammensein spazieren gegangen waren. Am Abend verpaßten sie aber den letzten Zug zur Stadt. Das junge Mädchen war außer sich: Den ganzen Tag über mit einem jungen Manne allein sein, entsprach durchaus der Sitte, aber abends nicht in das Elternhaus zurückzukehren — das war ein Skandal. Ihre Lage schien verzweifelt. „Es gibt nur einen Ausweg“, sagte der junge Mann, „wir müssen uns vor Anbruch der Nacht ver-

*) Blasbälge.

heiraten.“ Sie suchten eiligst einen Friedensrichter oder Pastor. Zwei- oder dreimal wurden sie abgewiesen, aber schließlich rettete sie doch noch einer vor der Stunde, wo die Schande begonnen hätte.

(Man muß sich zu helfen wissen.) Ein Abnehmer der Petersburger „Nowoje Wremja“ erzählt dem Blatte ein lustiges Reiseerlebnis, das vielleicht, trotzdem es nur die Kleinigkeit von einem Erlebnis ist, sehr bezeichnend ist für ein ganzes, großes Volk, für das ausgewählte Volk nämlich. Der betreffende Gewährsmann fuhr an einem Sonnabend mit der Eisenbahn und bemerkte im Koupee einige Passagiere, welche sich auf ihren Sigen unaufhörlich hin- und herschaukelten, als ob sie sich auf einem Schiffe befänden. Als er einen Mitreisenden fragte, wer diese seltsamen Passagiere sind, sagte man ihm, das sind Juden, die nach den Vorschriften des Talmud am Sonnabend nicht auf der Eisenbahn fahren dürfen, sondern nur auf dem Schiffe. Um nun den Talmud zu betrügen, hat jeder dieser jüdischen Reisenden eine Flasche Wasser auf seinem Sige und schaukelt sich als ob er auf einem Schiffe fahren würde. Das ist echt jüdisch, bemerkt dazu das zitierte Blatt, und vollkommen im Geiste des Talmud. Wen soll der Jude nicht betrügen, wenn er sogar seinen eigenen Talmud betrügt?

(Ein neuartiges fettenloses Fahrrad mit auswechselbarer Uebersetzung.) Die verschiedenen Systeme von auswechselbaren Uebersetzungen bei Fahrrädern haben alle den Nachteil, daß sie zu kompliziert, und infolge dessen leicht dem Verfallen ausgesetzt sind und häufige Reparaturen beanspruchen. In zweckmäßiger Weise sind solche Uebersetzungen nur bei den fettenlosen Fahrrädern angeordnet worden, haben sich aber auch dort nicht recht bewähren können. Wie wir einer Mitteilung des Patent-Anwaltes J. Fischer in Wien entnehmen, ist in Amerika ein Patent auf ein fettenloses Fahrrad erteilt worden, dessen auswechselbare Uebersetzung auch den weitestgehenden Anforderungen entspricht. Das Fahrrad hat an der Nabe des Hinterrades zwei Zahnkränze und ebenso ist das rückwärtige Ende der durch das Pedal in Drehung versetzten Kurbelstange mit zwei Zahnkränzen versehen. Je nach Belieben des Fahrers kommt das eine oder andere Paar dieser Zahnkränze mit einander in Kontakt, was durch kurzes Rückwärtsdrücken des Pedals erzielt wird. Die Veränderung der Uebersetzung geht demnach leicht und in einfachster Weise vor sich.

(Fünfzig Stunden Pianoforte.) Den bisher höchsten Rekord im Klavierspiel hat Bancia, Maestro zu Venedig, geschlagen. Er hat fünfzig Stunden hintereinander und ohne Pause Klavier gespielt. Während dieser Menschenquälerei trank er nur etwas Marsala und eine Tasse Bouillon. Nachher schrieb er noch sein eigenes Siegesbulletin nieder und begab sich nicht etwa zu Bett, sondern — in die Klavierstunde.

(Das Automobilrennen und die Photographie.) Dieses hochinteressante Rennen Paris—Wien hatte auch die Amateurphotographen mobil gemacht, und es ist wohl selten noch bei einem sportlichen Ereignisse so viel fotografiert worden wie bei diesem Anlasse. Selbstverständlich konnten hierbei nur die besten Apparate, die mit raschestem Verschuß versehen waren, gute Erfolge erzielen, und es hat sich noch selten die alte Regel daß nur erstklassige Apparate allen Anforderungen entsprechen können, so glänzend bewährt wie diesmal. Die Firma A. Vechnner in Wien hat eine große Zahl vorzüglicher Aufnahmen, Automobile in schnellster Fahrt darstellend, gemacht, die zum Teil in der Auslage der Firma: Graben 31, ausgestellt sind und einen großen Anziehungspunkt für das Publikum bilden. Diese Bilder sind sämtlich mit in eigener Fabrik hergestellten Vechnner'schen Apparaten aufgenommen worden. Interessenten steht auf Wunsch eine Preisliste solcher Apparate kostenfrei zur Verfügung. Platten und Filme, ebenso alle gangbaren Kopierpapiere, sowie Chemikalien und alle anderen Bedürfnisse sind in stets frischer Qualität lagernd. Eine eigene Zeitschrift „Vechnners Mitteilungen“ gibt monatlich Bericht über photographische Neuheiten und werden Probenummern unberechnet versendet.

(Dem unerreichbaren Volk), den Söhnen Sibyllas weicht der „Scherer“ seine neue Nummer. Daß dieses auf dem Kulturgipfel stehende Volk mit ganz ausnehmender Liebe und Sorgfalt behandelt wird, ist selbstverständlich und man

möchte das vorliegende Wenzelheft eine kleine Naturgeschichte des tschechischen Volkes nennen. Alle Gattungen und Arten, pflanzenden zweischwänzigen Löwen bis zum süßen Postwenzel herab; sind in Wort und Bild in verblüffender Naturtreue vertreten.

Eigen-Berichte.

Ein netter windischer Tierarzt.

St. Leonhard i. B.-B., 11. Juli.

Ein Unglück kommt selten allein. Kaum traf uns das Unglück mit der Spar- und Vorschußkasse, als wir auch einen windischen Tierarzt bekamen! Wir begreifen den löblichen Landesausschuß nicht, der uns diesen Menschen in unseren ohnehin schwer geprüften Markt sandte.

Denn der neue Tierarzt ist nicht bloß ein Windischer, er ist auch ein windischer Agitator! Nun hat unser stramm windischer Pfarrer Turciö auch einen weltlichen Arm gefunden, der ihn in seinen Plänen unterstützen kann und nur zu begreiflich ist es, daß der Pfarrer, der sonst in seinen Zeitungskorrespondenzen nur Hohn und Abneigung gegen die St. Leonharder bekundet, die Ankunft dieses seines Gefinnungsgegners mit den Trompetentönen hellster Freude in einem Grozer klerikalen Blatte begrüßte! Kaum ist dieser edle Wende — Hinterlechner nennt er sich, fürwahr ein „raffeechter“ Windischer — in St. Leonhard angekommen, befaßt er sich schon mit — Reformen an der Gemeinde! Allerdings sind seine Reformen ganz eigentümlicher Art. Vor einiger Zeit saß er mit einigen rasch gefundenen Gefinnungsgegnern beisammen und erörterte ihnen beim Weine seine Pläne. „Die Gemeindevertretung ist sehr wackelig — erklärte der kaum nach St. Leonhard gekommene Agitator seinen lauschenden windischen Zuhörern. Das Erste, was ich durchsetzen werde, wird die — Aufhebung der Sperrstunde (!) sein!“ Bravo, windischer Reformator! Da hätten wir also sein volkswirtschaftliches Programm! „Nieder mit der Sperrstunde!“ lautet seine erste Forderung und wehe der deutschen Gemeindevertretung von St. Leonhard, wenn sie diesem Befehle des nach der Steiermark eingewanderten Wenden nicht sofort Folge gibt, den § 11 nicht in alle seine Herrlichkeit einsetzt und den nachmittäglichen unbeschränkten Suff nicht freigibt! Sollte sich die Gemeinde weigern, diesem Verlangen der „unterdrückten windischen Minorität“ nachzukommen, so werden die Herren Ploj, Berkz, Zizlar und Genossen diesen neuerlichen Beweis deutscher Herrschsucht und Unterdrückung der Windischen im Parlamente zur Sprache bringen. Es lebe der nachmittägliche Suff und sein bereiteter Apostel, der neue windische Tierarzt Hinterlechner von St. Leonhard!

Schönstein, 10. Juli. (Grundsteinlegung der deutschen Privatschule.) Am 9. d. fand in unserem Märktchen die einfachfeierliche Grundsteinlegung zur Errichtung der deutschen Privatschule statt, und ist damit ein langerehnter Wunsch der hiesigen Deutschen ins erste Stadium der Verwirklichung getreten. Der Zugang zur Baustätte des an die Herren Dietrich Dickstein und Wilhelm Hiegersperger, Architekten und Stadtbaumeister in Gili vergebenen Baues war mit Fahnen in den deutschen Ideals- und steirischen Landesfarben geschmückt und fanden sich zu dieser feierlichen Grundsteinlegung des Bollwerkes zur Erhaltung und Festigung des Deutschtums in unserem bedrängten Wetterwinkel sämtliche Deutschen unseres Märktchens ein. — Herr Viktor Hauke, Obmannstellvertreter des Baukomitees — in Vertretung des derzeit verreisten Obmannes Herrn Hans Woschnagg — begrüßte die Anwesenden und gedachte in seiner auf diesen feierlichen Moment Bezug nehmenden markigen und ergreifenden Rede auch derer, welche es durch jahrelange rastlose, harte Arbeit und unter Mühsalen und trotz der Hindernisse, welche diesem volksbildenden Unternehmen in den Weg gelegt wurden, es doch dahin brachten, daß die langerhoffte Frucht endlich zur Reife gelangte, endlich die Kinder der Deutschen eine Stätte haben werden, wo sie deutsches Wort sprechen, deutsches Lied singen und deutsch beten lernen und nicht wie bisher dem Deutschtum entfremdet werden. Unter Böllersalven schritt genannter Herr sodann zum Grundsteine, mit den üblichen drei Hammerschlägen die Glück- und Segenswünsche für den Neubau ausbringend, und wurde von sämtlichen Anwesenden bis zum kleinsten Kinde

das Gleiche getan. Der Abend vereinigte die Beteiligten in Herrn Hauke's Gasthausgarten zu einer gemütlichen Festunterhaltung. Möge die deutsche Schule die erwünschten Hoffnungen der Deutschen zeitigen, zu Ruß und Frommen der deutschen Jugend, unseres Volkes und unseres Landes. Das walle Gott!

Leibnitz, 10. Juli. (Evangelisches.) Sonntag, den 13. d. wird im hiesigen evangelischen Bethause um 10 Uhr vormittags ein für jedermann zugänglicher Gottesdienst abgehalten.

Leibnitz, 10. Juli. (Wienerzeitverein.) Sonntag, den 13. d., 3 Uhr nachmittags, hält die Filiale Leibnitz des steierm. Wienerzeitvereines eine Versammlung im Gasthause des Herrn Painer in Ehrenhausen ab, wozu Jmfer und Jmferfreunde freundlich geladen sind.

Marburger Nachrichten.

(Böhm. f. f. steierm. Landeschulrath.) In der am 3. Juli d. J. abgehaltenen Sitzung hat der f. f. steierm. Landeschulrath unter anderem beschlossen, den beiden Oberlehrern Josef Vidic in St. Paul bei Pragwald, Bezirk Umgebung Gili, und Johann Močina in St. Margen, Bezirk Umgebung Pettau, anlässlich ihres Uebertrittes in den Ruhestand für ihr langjähriges ersprießliches Wirken im Schuldienste die Anerkennung auszusprechen. Ferner hat der Landeschulrath die Errichtung eines Fortbildungskurses am Mädchenseime in Pettau unter Genehmigung des einschlägigen Statutes und Lehrplanes bewilligt; — die Erweiterung der dreiklassigen Volksschule in Regau, Bezirk Ober-Madfersburg, zu einer vierklassigen angeordnet; — der definitiven Lehrerin Jda Božic in Greis, Bezirk Umgebung Gili, die Bewilligung zur Verehelichung mit dem definitiven Lehrer Rudolf Wudler dortselbst erteilt. Angestellt wurden in Untersteiermark als Lehrer, bezw. Lehrerin an der Volksschule in Halbenrain, Bezirk Madfersburg, der provisorische Lehrer Karl Treiber dortselbst; an der Volksschule in Straben, Bezirk Mureck, der provisorische Lehrer Richard Klotzinger dortselbst; an der Knaben-Volksschule in Voitsberg der provisorische Lehrer Heinrich Payer dortselbst; an der Volksschule in Abfall, Bezirk Madfersburg, die definitive Lehrerin Kornelia Rau in Lang. In den dauernden Ruhestand wurden versetzt: die Oberlehrer Franz Böschnigg in Pettau (Stadt) und Johann Močina in St. Margen, Bezirk Umgebung Pettau.

(Zur Ausstellung von Zeichnungen) an der Knaben-Bürgerschule sei noch mitgeteilt, daß selbe Sonntag, den 13. d. M. von 9 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr von jedermann besichtigt werden kann. Es liegen sowohl geometrische wie auch Freihandzeichnungen in sehr großer Zahl und vorzüglicher Ausführung vor. Während die prächtigen polychromen Ornamente nach Vorlagen entstanden, beweisen die vielen vortrefflichen Modellzeichnungen, daß auch fleißig nach der Natur gezeichnet wurde. Hoffentlich wird durch einen entsprechenden Besuch dieser Ausstellung das Interesse, das unsere Bevölkerung für Bürgerschulen hegt, auch äußerlich dargetan.

(Zur Angelegenheit der Mahrenberger Posojilnica) wird uns von unterrichteter Seite geschrieben, daß sich in die von uns zum Abdruck gebrachte Interpellation der Abg. Walz und Genossen ein Irrtum eingeschlichen hat, indem das Darlehen per K 25.000 von der Posojilnica in Gili und nicht von der Ljudska banka gegeben worden ist. Der Betrag ist richtig und die Wahrscheinlichkeit keineswegs ausgeschlossen, daß im übrigen zwischen der Posojilnica in Mahrenberg und der Ljudska banka in Laibach, wohin die Posojilnica-Ausschüsse Mahrenbergs gar so gerne und des öfteren pilgern, ähnliche verwandtschaftliche Beziehungen als zur Posojilnica in Gili bestehen dürften.

(Musikschule des Philharm. Vereines. Schlußfeier.) Ein höchst erfreuliches Bild von der Trefflichkeit und Gebiegenheit dieser Musikschule gaben die von Montag, den 7. bis zum Freitag, den 11. d. abgehaltenen Prüfungen. Wir können zu diesen schönen Erfolgen die Vereinsleitung sowohl wie die Lehrer mit ihrem verdienstvollen Musikdirektor nur beglückwünschen. Den würdigen Abschluß der Lehrtätigkeit an dieser Schule

soll nun die morgen Sonntag, den 13. d. M. um 10 Uhr vormittags im Burgsaale stattfindende Schlußfeier bilden, für welche folgende Vortragsordnung festgesetzt wurde: 1. W. A. Mozart: Symphonie op. 34, C-Dur 1. Satz, Schülerorchester. Orchesterleiter Herr Musikdirektor Hans Rosensteiner. 2. G. Goltermann: Adagio, allegro appassionata für Cello. Cello Herr Josef Martinz. Lehrer Herr Hans Bernkopf. 3. F. Schubert: op. Nr. 3 für Klavier. Klavier Frä. Therese Fohn. Lehrer Herr Direktor Hans Rosensteiner. 4. Gio. Viotti: Violin-Konzert A-moll, 1. Satz. Violine Hermann Frisch; Lehrer Herr Franz Schönherr. 5. L. v. Beethoven: Sonate op. 27 Nr. 2, Presto agitato. Klavier Frä. M. Leske. Lehrer Herr Dir. Hans Rosensteiner. 6. Franz Schubert: Psalm 23, für 4stimmigen Chor mit Klavierbegleitung. Lehrer Herr Dir. Hans Rosensteiner. Nach Abwicklung der Vortragsordnung hält der Herr Vorstand des Vereines die Schlußrede. Zu dieser Feier hat jedermann freien Zutritt.

(Todesfälle.) Am 9. Juli ist in Graz nach längerem Leiden die Fleischermeisterswitwe Frau Marie Sollak, geb. Gatschnik, im 71. Lebensjahre gestorben. Die Leiche wurde hierher gebracht und fand die Bestattung heute statt. Eine Tochter und sieben Söhne trauern neben den anderen zahlreichen Verwandten um die Verbliebene. — Gestern nachmittags starb in Innsbruck an den Folgen einer Operation die Gemahlin des Handelschuldirektors Herrn Peter Resch in Bozen. Herr Resch wird noch vielen Marburgern bekannt sein, nachdem derselbe seinerzeit hier in Marburg eine Handelsschule besaß und leitete. Die Verstorbene war eine geborene Elisabeth Klug aus Ober-St. Kunigund. Dort lebt noch ihr Bruder, der allgemein hochgeschätzte Gastwirt und Oekonom gleichen Namens, der gestern nach erfolgter drahtlicher Verständigung zum Leichenbegängnis nach Innsbruck fuhr.

(Philharmonischer Verein.) Am Dienstag, den 15. d. abends halb 8 Uhr findet im Burgsaale eine außerordentliche Hauptversammlung statt, in welcher infolge Rücklegung des Ehrenamtes des Vorstandes die Neuwahl desselben vorgenommen wird. Wir werden an anderer Stelle Gelegenheit haben, die hohen Verdienste des bisherigen höchst verdienstvollen Vorstandes des Vereines Herrn Schulrat Professor Dr. Gaston Ritter v. Britto, der nun in kurzer Zeit die Stätte seines segensreichen Wirkens verläßt, um in Niederösterreich die wohlverdiente Ruhe zu genießen, in gerechter Weise zu würdigen. Als zweiter Punkt der Tagesordnung ist der Antrag des Ausschusses auf Ernennung eines Ehrenmitgliedes angesetzt. Bei der hohen Wichtigkeit dieser Versammlung werden die ausübenden Mitglieder des Vereines, die geehrten Damen und Herren, sowie auch die unterstützenden Mitglieder höflich und dringend ersucht, vollständig zu erscheinen.

(Versammlung von Weinproduzenten.) Der Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Steiermark versendet folgendes Schreiben: „Der steiermärkische Landesauschuß hat sich bei dem gefertigten Genossenschaftsverbande angefragt, ob und unter welchen Bedingungen, zu welchen Preisen und von welchem Zeitpunkte an, der Verband in der Lage wäre, dem Landesauschuße die jährlich für die Landesanstalten benötigten Weinquantitäten zu liefern. Zur Beratung über die Durchführung dieser Angelegenheit erlauben wir uns, Sie zu einer Besprechung der Interessenten, welche nächsten Sonntag, den 13. Juli l. J., 3 Uhr nachmittags in Marburg a. d. Drau im Gasthause zur „Traube“ stattfinden wird, einzuladen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Gegenstandes rechnen wir auf Ihr zahlreiches Erscheinen.“

(Marburger Schützenverein.) Wie bereits bekannt, findet das nächste Kränzelschießen Montag, den 14. d. statt und werden sich die Herren Schützenbrüder wieder hoffentlich recht zahlreich einfinden.

(Der Marburger Radfahrer-Klub „Edelweiß“) unternimmt Sonntag, den 13. d. eine Klubpartie nach Pragerhof (Sipauk' Gasthaus); Abfahrt vom Klubheim um halb 2 Uhr nachmittags. Freunde und Angehörige des Klubs können den Zug um 2 Uhr 35 Min. benützen.

(Die Geschichte des Dragonerregimentes Kaiser Ferdinand Nr. 4), verfaßt von Rajetan Bizigheili, ist im Druck erschienen. Zu beziehen ist dieses Werk durch die Proviantur des Dragoner-Regimentes Nr. 4 in Marburg.

(Fischer-Konzert.) Herr Anton Bäuerle, Musiklehrer in Marburg, hat sich, um vielen Wünschen nachzukommen, entschlossen, am Samstag, den 19. Juli im Saale der Brauerei Götz einen Familien-Abend zu veranstalten. Die Vorträge werden auf 12 Konzerte, 2 Elegie und 1 Streichzither, Violine und Cello ausgeführt. Zu diesem Abende ist jeder Musikfreund höflichst eingeladen. Anfang um 8 Uhr. Entree nach Belieben.

(Vom Stadtrate.) Wie aus einem in der heutigen Nummer unseres Blattes befindlichen Inserate ersichtlich ist, ergeht an alle Hauseigentümer, Hausverwalter u. s. w. die Aufforderung, die Fundaufnahmsbögen für das Jahr 1902/3 längstens bis 15. d. M., von sämtlichen Parteien unterfertigt, beim Stadtrate zu überreichen.

(Schrammellkonzert in Maria-Rast.) Morgen Sonntag nachmittags findet im Gasthause des Herrn Pinteritsch in Maria-Rast ein Schrammellkonzert statt. Eintritt 30 h.

(Definitive Lehrerstelle in Leitersberg-Kartschom.) An der Volksschule in Leitersberg-Kartschom bei Marburg ist eine definitive Lehrerstelle in der 2. Gehaltsklasse zur Ausschreibung gelangt. Gesuche sind bis 15. August an den Ortsschulrat Leitersberg-Kartschom zu richten. Sehr wünschenswert wäre es, wenn sich Lehrer deutscher Abstammung mit Kenntnis des Slovenischen um diese Stelle bewerben würden.

(Ohne Anhörung der Partei gibt es keine Erhöhung der Personaleinkommensteuer.) Ein bekannter Kaufmann in Wien hatte rechtzeitig sein Bekenntnis zur Einschätzung für die Personaleinkommensteuer abgegeben und war nicht wenig erstaunt, als er bei seiner Rückkunft von einer Reise einen Zahlungsauftrag vorfand, der ungefähr dreimal so hoch gestellt war, als die Leistung nach dem einbekannten Einkommen hätte betragen sollen. Da ein Rekurs gegen diese bedeutende, ohne Angabe von Gründen erfolgte Steuerrückzahlung wirkungslos blieb, erhob der Kaufmann die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof, und dieser fällte folgende für alle Steuerträger höchst wichtige Entscheidung: Er hob zunächst, ohne überhaupt in eine öffentliche Verhandlung einzugehen, das Dekret der Steuerbehörde auf und sprach in den Gründen aus, daß die Steuerbehörde gehalten sei, den Steuerpflichtigen unter Angabe der gegen sein Bekenntnis sprechenden Gründe zur schriftlichen oder mündlichen Erklärung zu veranlassen und daß daher endgültige Feststellungen der Einkommenlage erst nach Anhörung der Partei durchgeführt werden können. — Hoffentlich amtieren die Steuerbehörden fortan nach dieser klaren Entscheidung der obersten Instanz in verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten.

(Gemeinsame Übung der Feuerwehren von Marburg, Rothwein, Pöckern und Gams.) Sonntag, den 6. Juli fand unter Beisein Sr. Wohlgeborenen Herrn Bürgermeister Dr. Johann Schmiderer und Sr. Wohlgeborenen Herrn Bezirkshauptmann Graf Attems und mehrerer Gemeinderäte eine öffentliche Schauübung der freiwilligen Feuerwehren Marburg, Rothwein, Pöckern und Gams in der Landwehrkaserne statt. Die Übung leiteten die beiden Hauptleute Herren Horinek und Rakef. Bei dieser Übung wurden die erschienenen Nachbarfeuerwehren mit den Wasserleitungshydranten vertraut gemacht, damit im Falle eines Großfeuers in der Stadt auch die Nachbarfeuerwehren die nötigen Vörschaften mittelst der Wasserleitung vornehmen können. Nach dem zufriedienstellenden Verlaufe der Übung, bei welcher sämtliche Geräte der Marburger, Rothweiner, Pöckerner und Gamser Feuerwehr in Tätigkeit waren und auch mit dem Sprungtuch und dem Rettungsschlauch geübt wurde, fand eine gemeinsame Zusammenkunft im Depot der freiwilligen Feuerwehr Marburg statt, bei welcher sich Marburg mit 52 Mann, Rothwein mit 20 Mann, Pöckern mit 20 und Gams mit 20 Mann beteiligten. Nach Verlauf einer feuchtfröhlichen Stunde begrüßte Herr Hauptmann Horinek sämtliche erschienenen Feuerwehren auf das herzlichste und dankte für den freundschaftlichen Gruß der Nachbarfeuerwehren und schloß mit einem kräftigen Heil auf den Bezirksfeuerwehrobrmann Herr Böhner (Rothwein), welcher zur Labung der Mannschaft 10 K spendete. Herr

Hauptmann Wogrin-Pöckern dankte im Namen aller Nachbarfeuerwehren für die Gastfreundschaft der Marburger Feuerwehr und schloß seine Rede mit einem dreifachen Heil auf das Wachsen, Blühen und gemeinsame Zusammenhalten aller erschienenen Feuerwehren, um im Falle eines Brandes mit vereinten Kräften dem Elemente Einhalt gebieten zu können. Hierauf trug Herr Wogrin den Schwur der Feuerwehr vor, welcher großen Beifall erntete. Nach Absingung einiger fröhlicher deutscher Lieder verabschiedeten sich sämtliche Wehren auf das herzlichste. Heil!

(Geschäftsänderung.) Wie aus dem Anzeigenteile unseres Blattes ersichtlich, ist das Delikatessen-, Wein- und Biergeschäft Tegetthoffstraße Nr. 21, das bisher eine Filiale des Herrn J. Crippa bildete, durch Kauf in den Besitz des Herrn A. Ferling übergegangen, welcher dasselbe allen Anforderungen entsprechend vollkommen neu eingerichtet hat und nunmehr unter seinem Namen fortführen wird.

(Pinzgauer Gauausstellung in Zell am See vom 4. bis 6. September 1902.) In Verbindung mit dieser Ausstellung soll auch die Abhaltung einer Melkviehkonzurrenz stattfinden, die zuverlässige Daten über die Milchergiebigkeit der Pinzgauer Rasse liefern soll. Auch die Ausstellung von Pinzgauer Mast- und Zugochsen ist geplant. Sehr instruktiv verspricht die Ausstellung der Pferde zu werden, da auch das Hengstendepot in Stabl einige Deckhengste der Pinzgauer Rasse ausstellt und die Auswahl der von der bäuerlichen Bevölkerung auszustellenden Pferde eine sehr rigorose sein wird. Zu Preisrichtern in der Abteilung „Rinder“ sollen hervorragende Autoritäten auf tierzüchterischem Gebiete sowohl des In- als auch des Auslandes gewonnen werden.

(Neue Postbotenfahrt.) Mit 16. d. wird die zwischen Ober-St. Kunigund und Marburg 2 (Bahnhof) täglich einmal verkehrende Fußbotenpost in eine tägliche Postbotenfahrt mit nachstehender Kursordnung umgewandelt: ab Marburg 2 (Bahnhof) 8 Uhr 30 Minuten vormittags, an Ober-St. Kunigund 10 Uhr vormittags, ab Ober-St. Kunigund 4 Uhr 30 Minuten nachmittags, an Marburg 2 (Bahnhof) 6 Uhr abends.

(Museumverein.) Vor kurzem wurde, wie berichtet worden ist, der Museumverein in Marburg gegründet, nachdem die Statthalterei die Satzungen desselben genehmigt hat. Der Zweck des Vereines ist, in Marburg ein geschichtliches, kunstgewerbliches und naturwissenschaftliches Museum zu gründen und Gegenstände, welche einen solchen Wert haben, dauernd zu erhalten und sie entweder unentgeltlich oder entgeltlich zu erwerben. Weiters verfolgt der Verein die Belebung des Sinnes für Geschichte und Völkerrunde, Kunstgewerbe und Naturwissenschaften überhaupt, die Förderung und Verbreitung der Kenntnisse der Geschichte und der naturkundlichen Erscheinungen der Stadt Marburg im besonderen. Allerdings gibt es in Marburg Vereine genug, die von vielen eine große Opferwilligkeit an Zeit und Geld fordern. Namentlich sind es auch die völkischen Vereine, denen sich die deutschen Marburger nicht entziehen können. Allein der Museumverein ist ja doch ein Verein besonderer Art, wie es einen ähnlichen in Marburg noch nicht gibt. Nach vielfachen Arbeiten und Bemühungen wurde er von einer Anzahl Männer ins Leben gerufen, die hiezu aus Liebe zu ihrer deutschen Vaterstadt geleitet worden sind. Der Zweck des Vereines ist gewiß ein edler und werden alle jene, welche Sinn für die geschichtliche Vergangenheit der Stadt Marburg und ihrer Umgebung haben, das geringe Opfer, mit welchem die Mitgliedschaft zum Vereine verbunden ist, sicherlich nicht scheuen und daher dem Vereine gerne beitreten, um ihm schon in nächster Zeit die Aufstellung und Einrichtung des Museums selbst zu ermöglichen. Zur bequemen Anmeldung des Eintrittes in den Museumverein liegen in den Geschäften des Herrn Leopold Kralik, Druckerei, Postgasse, des Herrn Felix Nowak (F. Ferling's Nachfolger), Papierhandlung, Herrengasse, und des Herrn J. Gaiser, Papierhandlung, Burgplatz, Anmeldebögen auf. Es ergeht demnach die freundliche Einladung zum zahlreichen Beitritte.

(Die Musikkapelle des Inf.-Reg. Nr. 7 darf nicht beliebt sein!) In Oesterreich ist vieles möglich; das neueste österreichische Stück dürfte aber selbst bei denen, welche sich in Oesterreich über nichts mehr wundern, ein bedenkliches Kopfschütteln erregen. Ein hiesiger Restaurateur ließ sich die Musikkapelle des Inf.-Reg.

Nr. 7 aus Graz kommen, um ein Gartenkonzert zu geben. Der Restaurateur ließ Annoncen veröffentlichen und Plakate drucken, auf welchen stand, daß „die beliebte Musikkapelle des Inf.-Reg. Nr. 7 unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters“ am 10. und 11. d. in seinem Restaurationsgarten konzertieren werde. Wie erstaunte der Restaurateur, als er am Tage des ersten Konzertes eine Zuschrift erhielt, welche ausdrücklich besagte, es dürfe auf den Plakaten nicht der Passus „beliebte Musikkapelle“ und auch nicht „unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters“ stehen, widrigenfalls die Kapelle nicht spielen dürfe und der Restaurateur den entstandenen Schaden decken müsse! Tableau! Was blieb dem Restaurateur übrig — ob er wollte oder nicht, er mußte die Zeile „beliebte Kapelle“ auf den Plakaten mit Streifen überleben, ebenso auch die Stelle: „unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters!“ Wir erinnern uns beim Anblick dieser überlebten Plakate unwillkürlich an jene bekannte Gerichtssaalgeschichte, nach welcher ein Mann wegen Ehrenbeleidigung verurteilt wurde, weil er auf der Adresse eines von ihm abgesendeten Briefes das Wort „Wohlgeboren“ durchgestrichen hatte. Der Adressat und das Gericht erblickten darin eine Ehrenbeleidigung. Nun wird aber von amtswegen anbefohlen, die Bezeichnung „beliebte Regimentsmusik“ durchzustreichen, beziehungsweise zu überleben! Ist das nicht auch eine Art Ehrenkränkung für die betroffene k. k. Militärkapelle? Warum, fragen wir, darf eine k. k. Militärkapelle nicht „beliebt“ sein? Dürfen dies nach Anschauung der Militärbehörde bloß die Zivilkapellen sein und die k. k. Militärkapellen nicht? Hält es denn Herr Sukkovich in Graz für ausgeschlossen, daß eine k. k. Regimentskapelle beliebt sein könne? Das wäre allerdings eine sonderbare Ansicht! Oder will er dieses Prädikat nur für seine — Bosniaken gelten lassen, unseren einheimischen österreichischen Regimentern aber verweigern? Es dürfte selbst in Oesterreich noch nicht dagewesen sein, daß von amtswegen die Beliebtheit einer k. k. Militärkapellen „verboten“ wird!

(Konzerte.) Heute und morgen finden in der Gambrinus-Halle Zigeuner-Konzerte statt. — In der Buntigamer Bierhalle (Mühlgasse, vorm. Fleischer) findet morgen Sonntag ein Gartenkonzert statt.

(Von der Haushaltungsschule.) Heute vormittags um 9 Uhr fand an der von Fräulein Zalas geleiteten Mädchen-Haushaltungs- und Fortbildungsschule die Schlußfeier statt. Eingeleitet wurde dieselbe durch einen Gottesdienst, worauf Herr Pfarrer in der Schule an die Erschienenen eine gehaltvolle, der Feier entsprechende Ansprache hielt, welcher sich die Aufführung des „Aschenbrödel“ anschloß. Hierauf folgte eine Ansprache der Leiterin Fräulein Zalas. Nach derselben wurde die Verteilung der Zeugnisse vorgenommen, die Volkshymne gesungen und sodann die Ausstellung der Arbeiten der Schülerinnen eröffnet. Ausgestellt sind Weisnäharbeiten (Lehrerinnen die Fräulein Valentini, Germel und Sakouschegg); Kleidermacherarbeiten (Lehrerin Frau Wutschnig und Frau Wenedikter) und Kunststickereien (Lehrerin Fräulein Laub).

(Eine ehrliche Funderin) ist die Blumenverkäuferin am Hauptplatz, Aloisia Schön.

Dieselbe fand ein Geldtäschchen mit einem größeren Betrage und hinterlegte dasselbe im Gemeindeamt, woselbst es der Verlustträger abholen kann.

Eingeseudet.

Hilfe für eine arme Witwe.

Die 72jährige Witwe Leopoldine Zoller in der Perfostraße 47, welche sich bisher trotz ihres hohen Alters durch Mäharbeiten, wenn auch kümmerlich genug, fortbrachte, ist gegenwärtig fast erblindet und daher dem größten Elende preisgegeben. Von ihrer Heimatgemeinde bekommt sie monatlich 4 K. — das ist ihr ganzes Einkommen. Mildtätige Herzen werden gebeten, der armen Frau durch milde Gaben dem Hunger und dem größten Elende zu entreißen. Jede Spende wird dankbarst entgegengenommen. Ein Armenrat.

Letzte Nachrichten.

Eine Pastoral-Konferenz gegen die Hech- kapläne.

Wie der niederösterreichische Landes-Lehrerverein in einem Referate mitteilt, wurden in den jüngsten Pastoral-Konferenzen der Diözese St. Pölten in dem Programmpunkte „Der Klerus und die Politik“ folgende „Grundsätze“ festgelegt: „Für den Gebrauch seiner politischen Rechte sind dem Seelsorger gewisse Schranken gesetzt, nicht bloß durch das allgemeine Sittengesetz, sondern auch durch Rücksichten, die mit seinem Stande und Berufe zusammenhängen. In letzterer Hinsicht darf er nie vergessen, daß er vor allem Seelsorger ist, und zwar für alle seine Pfarr-Angehörigen, auch für die politischen Gegner. Auch diese müssen dem Seelsorger in ihren religiösen Angelegenheiten Vertrauen entgegenbringen können, und können es auch trotz des politischen Gegensatzes zu ihm, wenn der Seelsorger diesen in einer Weise geltend macht, der nie persönlich verfehlt. Darum wird sich der Seelsorger in der Regel nicht in den Vordergrund der politischen Agitation stellen und niemals eine solche in einer leidenschaftlichen, skrupellosen und alle Grenzen des Anstandes überschreitenden Weise betreiben, wie sie heute vielfach üblich geworden ist. Alles rein Politische, alles Persönliche, Alles, was der Heiligkeit des Ortes nicht geziemend, es mag anderwärts noch mit so gutem Rechte besprochen werden, bleibe von der Kanzel fern.“

Verein Südmark.

(Kanzlei Herrngasse Nr. 3 in Graz.)

Unterstützungen haben erhalten: ein Gewerbetreibender in Untersteier 1000 Kronen (Darlehen), die Schule in Mahrenberg für Lehrmittel 33.52; dann sind kleinere Unterstützungen im Gesamtbetrage von 322.70 verliehen und für Volksbüchereien 79.10 ausbezahlt worden.

Spenden haben gesandt: Männerortsgr. Hartberg 137 Kronen (Festertrag 121, a. d. Sammelbüchsen 16), Ortsgr. Pontafel 68.19 (Festertrag 58, a. d. Sammelbüchsen 10.19), Männerortsgr. Klagenfurt 680 (a. d. Sammelbüchsen 180), Orts-

gruppe Wildon 31.04 (Dr. Reithinger 2, Südm. marlabend 7.30, Rapselschießen 21.74), Ortsgruppe Peggau-D. Feistritz 31.63 (a. d. Sammelbüchsen 20, Festertrag 11.63), Frauenortsgr. Hartberg (Festertrag 121.25, Böckers Gasthaus z. elektr. Bahn in Kroisbach 13.51, Franz Jamnit in Graz für die Benützung des Fernsprechers 8.90, Ortsgruppe Ruffstein (Konzert des Deutschen Männergesangsvereines) 58.10, Ortsgr. Obdach (a. d. Sammelbüchsen) 4.00, Theodor Jaekel in Vidovec 6.00, Ortsgr. Semmering (a. d. Sammelbüchsen) 14, Ortsgr. Winklern (a. d. Sammelbüchsen) 32.53, Ortsgruppe Drauthal (Ertrag der Sonnenweidefeier) 18, Ortsgr. Gleisdorf 65 Kronen.

Gründer: Der deutsche Radfahrerverein Schwalben in Arco-Riva (durch die Ortsgr. Bozen) 50 Kronen.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Für Übernahme der Bereitschaft für Sonntag, den 13. Juni 1902 nachmittags 2 Uhr ist der 1. Zug kommandiert. — Zugsführer Herr Karl Fritsch.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

(Zum Vergolden schadhafter Bilderrahmen) eignet sich vorzüglich Reil's Goldlack. Ueberstreicht man mit diesem Goldlack die abgestoßenen weißen Stellen der Rahmen, so erhalten dieselben wieder goldähnliche Farbe. — Flaschen zu 20 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrngasse 33, erhältlich.

Überall zu haben.

Dr. Kalodont

unentbehrliche Zahn-Crème
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Jährliche Produktion
39 Millionen Büchsen

NESTLÉ'S
Kindermehl

Vollständige Nahrung
für Säuglinge u. Magenkranke
enthält beste Alpenmilch.

Täglicher Milchverbrauch 184000 Liter.

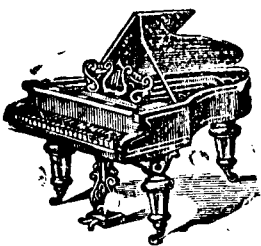
Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin

Marburg,
Hauptplatz, Escomplek, 1. St.

Eingang Freihausgasse 2.



Große Auswahl in neuen Pianinos
u. Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert, von den Firmen
Koch & Korfeld, Höpfl & Heilmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Original-Fabrikpreisen. 29

Zimmer- u. Küchen- einrichtung

billig zu verkaufen. Fößergasse
8, 1. Stock. 1811

Für kommendes Schuljahr werden
bei einem Lehrer 1818

Studenten

in ganze Verpflegung aufgenommen.
Klavierbenützung, auch Unterricht.
Anfrage Tegethoffstraße 51, Hof,
1. Stock, oder in der Bern. d. Bl.

**Gründlichen
Zither- u. Streichzither-
Unterricht**

nach bester, leichtfaßlicher Methode
erteilt

Kathi Bratusiewloz,
geprüfte Lehrerin für Zither und
Streichzither

Bürgerstraße 7, 3. Stock,
Für 12.

Technicum Mittweida
— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Stahldraht-Matratzen

die besten

Betteinsätze

rein, gesund, dauerhaft und billig
liefert die 1889

Erste steirische

Draht-Matratzen-Manufaktur

und Möbelhandlung

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.

Technicum Mittweida
— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.



Die „Geflügel-Börse“ vermittelt
als das angesehenste und verbreitetste
Fachblatt durch Anzeigen auf das sicherste

Kauf und Angebot

von Tieren aller Art,

mit allen gemeinverständlichen Abhand-
lungen über

alle Zweige des Tiersports

Lebensweise, Züchtung und Pflege
des Geflügels,

Slag, Strohgel und Kanarienvogel,
Erlaubnis, Hund- und Jagdrecht.

Expedition der Geflügel-Börse (R. Freese) Leipzig.

Über diesen anregenden Sachverhalt
bringt die „Geflügel-Börse“ zahlreiche
„kleine Mitteilungen“ über bemerkens-
werte Vorgänge in dem einschlägigen Ge-
biet, aus dem Vereinsleben, Aus-
stellungsberichte u. dgl., enthält in einem
„Spezialteil“ zuverlässige Auskunft über alle
Fragen der Züchtung und Pflege und
bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Ein-
holung von „Frankfurter- und Festsch-
richtern“ bei der kgl. Veterinär-Inspektion
des Kaiserlichen Hofes.

Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf.

Erscheint Dienstags u. Freitags.

Sämtl. Postanfragen u. Buchhandlungen
nehmen Bestellungen an.

Einzelhefte 2 Pf. oder deren Raum 20 Pf.

Probestummern gratis u. franko.

Literarisches.

Drittes Jahres-Supplement (1900-1901) zu Meyers Konversations-Lexikon, fünfte Auflage. Mit 750 Abbildungen, Karten und Plänen im Text und auf 67 Illustrationstafeln (darunter 4 Farbendrucktafeln und 8 Kartenbeilagen) und 2 Textbeilagen. In Halbleder geb. 10 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. In der raschen Auseinanderfolge neuer Ausgaben eines Konversations-Lexikon liegt als ernsthafteste Gefahr der Umstand, daß die Besitzer einer kaum gekauften Auflage alsbald vor der Entwertung ihres mit nicht unerheblichen Kosten erworbenen Eigentums stehen: es veraltet und verweigert schon nach kurzer Zeit die Auskunft gerade über die neuesten und darum wichtigsten Fragen oder Ereignisse. Wer unter solchen Umständen nicht in der Lage ist, gleich wieder eine neue Ausgabe des Werkes zu kaufen, dem ist die Freude an dem schönen Besitz verdorben. Diesen Nachteil haben die Besitzer von Meyers Konversations-Lexikon allerdings nicht zu befürchten. Durch die Einrichtung von Jahres-Supplementen bleibt das Hauptwerk jung, da jeder darin enthaltene Artikel in den Supplementen weitergeführt wird, wenn die Zeitereignisse eine solche Fortsetzung nötig machen. Dabei gestattet die Anlage dieser Supplemente eine besonders eingehende Besprechung aller im Laufe des jeweiligen Berichtsjahres aufgetauchten neuen Erscheinungen und bietet außerdem auch noch den Vorteil, sie übersichtlich beisammen zu finden. Das dritte Jahres-Supplement ist ein trefflicher Beleg für das Gesagte. Wie in allen Bänden des Meyerschen Konversations-Lexikon ist auch hier der Illustrierung große Sorgfalt gewidmet, und so finden wir denn einen künstlerisch ausgeführten Apparat von Hunderten von Abbildungen und Karten sowohl im Text als auch auf vielen schwarzen und farbigen Beilagen und selbständigen Karten.

Inhalt der Wiener Hausfrauen-Zeitung Nr. 27. Die alte Lehre. Von B. Neumann. Allerlei Ansichten. Aus der Frauenwelt. Vereinsnachrichten. Fragen und Antworten. Korrespondenz der Redaktion. Pränumerations-Erneuerung. Graphologischer Briefkasten. Eingefendet. Für Haus und Küche. Speisezettel für ein bürgerliches Haus. Ueber Gefrorenes. Von J. M. Feig. Ein Wort zur neuen literarischen Richtung. Von Lind-Meyer. Album der Poesie: Aphorismen. Von L. Roda. Rätsel-Zeitung. Schach-Zeitung. Redigiert von Karl Schlechter. Das Waldgeheimnis. V. H. Waldemar. Feuilleton: Tempora mutantur. Von A. v. Plantenberg. Inserate. Preis vierteljährig 2 Kr.

Stimmen aus dem Publicum.

Störungen in der Stoffabsonderung

sind der Ursprung von tausenderlei Krankheiten und von dieser allgemeinen Erfahrung aus erscheint es schier unaussprechlich, mit welcher Gleichgültigkeit sich der Großteil unserer daran leidenden Kulturmenschen über dieses Grundübel, dessen Beseitigung das erste und wichtigste Glied in der Gesundheitspflege darstellt, hinwegsetzt. Eine Flasche Rohit'scher „Lempelquelle“ zum täglichen Wein hilft solchen Leiden ohne Beeinträchtigung seiner Lebensgewohnheiten stets erfolgreich ab und ist anderen darauf abzielenden Mitteln der milden unauffälligen Wirkung wegen entschieden vorzuziehen.

Verstorbene in Marburg.

2. Juli: Muster Augustin, Arbeiterskind, 16 Tage, Körnerstraße, Fraisen.
4. Juli: Wilfinger Johann, pens. Bahngepäckskondukteur, 63 J., Tegetthoffstraße, Schlagfluß. — Suga Hermann, Lokomotivführerskind, 12 Tage, Asplgasse, Enteritis.

Wollen Sie viel Geld?

Monatlich bis 1000 Kronen sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Senden Sie sofort Ihre Adresse unter „G. 51“ an das Annoncen-Bureau des „Merour“, Nürnberg, Glöckchenstraße 8. 1322

Kohlensäurereichste Lithionquelle.

Natalie
Franzensbad

Harngrüß und Sand, bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus etc. Von ärztl. Autoritäten mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet. Harntreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack. Zu haben in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, eventuell bei der Brunnenverwaltung der Nataliequelle, Franzensbad. 1561

Mit über 100 ersten Preisen prämiert.



Fattinger's

Hundekuchen.

Das anerkannt gesündeste Futter für Hunde aller Rassen! Sehr bekömmlich und reinlich, dabei ausgiebig (da sehr nahrhaftig) und billig. Jeder Hundebesitzer, welcher seinen Hund gerne hat und gesund, sowie bei schönem Aussehen erhalten will, möge dieses rationelle äußerst zweckmäßige Futtermittel verwenden. Preis: 50 Kilo 22 Kr., 5-Kilo-Packung franko 3 Kr. Proben, Prospekte und Broschüren über die Ernährung der Hunde an Hundebesitzer auf Verlangen gratis. Ebenso Preislisten über Fattinger's sonstige bewährte Futtermittel für Geflügel, Fische, Vögel etc.

Tierfutterfabrik Fattinger & Co., Wien, IV., Wiedener Hauptstraße 3.

Erhältlich in Marburg bei Rom. Pachner's Nachf. u. Fr. Holasch's Nachf. Hans Girtl.



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Wilhelm's flüssige Einreibung

„BASSORIN“

kais. kön. priv. 1871.

1 Plüsterl K 2, Postcolli = 15 Stück K 24.

Wilhelm's kais. königl. priv. „Bassorin“ ist ein Mittel, dessen Wirksamkeit auf wissenschaftlichen Untersuchungen und praktischen Erfahrungen beruht und wird ausschließlich in der Apotheke des

Franz Wilhelm, k. und k. Hoflieferant, Neunkirchen, Niederösterreich

erzeugt. Als Einreibung angewendet, wirkt es heilsam beruhigend, schmerzstillend und besänftigend bei Nervenleiden, sowie bei Schmerzen in den Muskeln, Gliedern u. Knochen. Von Ärzten wird dasselbe gegen diese Zustände, insbesondere, wenn dieselben nach starken Anstrengungen auf Märchen oder bei veralteten Leiden auftreten, angewendet; deshalb wird es auch von Touristen, Forstleuten, Gärtnern, Turnern und Radfahrern mit bestem Erfolge gebraucht und auch vielfach als Schutzmittel gegen Infektionsstoffe gerühmt.

Zum Zeichen der Echtheit befindet sich auf den Emballagen das Wappen der Marktgemeinde Neunkirchen (neun Kirchen) abgedruckt.

Durch alle Apotheken zu beziehen.

Wo nicht erhältlich, direkter Versandt.

Verlangen Sie Echt



Bilz-Malz-Kaffee

ist der allerbeste und übertrifft

an Feinheit, Güte und Nährkraft alle anderen Malzkaffee-Sorten. Dieser Malz-Kaffee trägt als Schutzmarke das Bildnis des berühmten Naturarztes Dr. C. Bilz, von welchem er allen Kranken und Gesunden, Armen und Reichen, Kindern und Erwachsenen zum täglichen Genuß empfohlen ist. — „Überall vorrätig“.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, 2 Kabinette, geräumige Küche samt Zugehör, Wasserleitung, bis 1. Oktober zu vermieten; für einen Arzt sehr geeignet. Josefsgasse 3, Magdal.-Vorstadt. 1784

Vollkommen gesunde

Bottiche

mit circa 1 Startin Rauminhalt, vorzüglich geeignet zur Herrichtung der Peronospora-Brühe, billig zu verkaufen bei A. Simmler, Blumengasse 18.

Neugebaut. Haus

mit großem Garten, Wasserleitung im Hause, Grenzasse 32 (Pöbersch). Preis 3200 fl. zu verkaufen. Anfr. dortselbst.

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Herrergasse 2, 2. Stock.

Damenrad

fast neu, wegen Abreise billig zu verkaufen. Duchatschgasse 5, 1. Stock. 1792

Frische

Bruch-Eier

5 Stück 10 Kr.,
11 " 20 Kr.
bei

A. Himmler,
Marburg,
Blumengasse Nr. 18.

Salon- u. Dekorations-

Pflanzen

in großer Auswahl.
Komplette Dekoration:
Hochzeiten und Festlichkeiten
billigst bei

A. Kleinschuster
Marburg.

Bauplätze

südliche und westliche Lage in der Rärntnervorstadt, sind unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Anzufragen bei der Eigentümerin Frau Helene Eichernitsch, Theatergasse 11, Marburg.

Schöne Wohnung

im Graf Meran'schen Hause, Tegetthoffstraße 15, 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern samt Zugehör ist vom 1. Oktober l. J. an zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausmeister daselbst. 1693

Wohnung

1 Zimmer, Küche samt Zugehör vom 1. August an stabile Partei zu vermieten. Schlachthofg. 14.

Nettes fleißiges

Mädchen für alles

wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Wew. d. Bl.

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik

71
Solowaren-Exporthaus
Brü (Böhmen.)
Gute Nidel-Remont.-Uhr
fl. 3.75.



Echt Silber-Remont.-Uhr fl. 5.80.
Echte Silber-Lette fl. 1.20. Nidel-3561 Weckr.-Uhr fl. 1.95.

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler aus ausgezeichnet, besitzt goldene und silberne Ausstellungsmedaillen und laufen die Anerkennungs-schreiben. Illustr. Preis-catalog gratis u. franco.

Ein gut erhaltener

Winterrock

mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Winterrock“ an Wew. d. Bl. 1682

Sparsam & Nahrhaft

bedürftlich und schmackhaft soll jede Mahlzeit sein; dabei darf ihre Herstellung nicht zuviel Zeit erfordern. Die Erzeugnisse von **Julius Maggi & Co., Bregenz** helfen der Hausfrau diese schwere Aufgabe überraschend leicht zu lösen. Wer einmal einen Versuch mit diesen nützlichen und praktischen Erzeugnissen gemacht hat, wird sie stets weiter verwenden.



Maggi's zum Würzen

verleiht
Suppen, Bouillon, Saucen, Gemüse u.
überraschenden, kräftigen Wohlgeschmack.

Wenige Tropfen genügen.

Probefläschchen 30 Heller.

MAGGI'S Consommé- & Bouillon-Kapseln



1 Consommé-Kapsel für 2 Port.
feinster Kraftsuppe 20 h.

1 Bouillon-Kapsel für 2 Portionen
kräftiger Fleischsuppe 15 h. Durch
Uebergießen bloß mit kochendem
Wasser, ohne weiteren Zusatz, so-
fort herstellbar.

MAGGI'S SUPPEN.



Eine Tablette für 2 Portionen
15 h. Maggi's Suppen in Tab-
letten ermöglichen, schnell, nur
mit Zusatz von Wasser, ebenso
kräftige als leicht verdauliche, ge-
sunde Suppen herzustellen.

19 verschiedene Sorten.

Zu haben in allen Colonial-, Delicateßwaren-Geschäften und Drogerien.

Zu verkaufen

Sommerlandauer, Phaeton, Ein-
und Zweispänner-Wagen sowie
ein Kutschierwagen bei Fr. Ferk,
Sattlermeister, Augasse 2. 1657

Die Glas- u. Porzellan- handlung

Tegetthoffstraße 19
befindet sich ab Anfang Juli
im Nebenhaus

Tegetthoffstraße 17.

Blumen

für Freud' und Leid,
eigener Produktion in modernster
Ausführung. 1671

A. Kleinschuster

Blumen-Salon,
Marburg.

Großes gassenseitiges unmöbliertes

Zimmer

parquettiert, ist vom 1. August zu
vermieten. Anzufragen beim Haus-
besorger, Tappenerplatz 5. 1771

Zu vermieten

schönes großes Gewölbe,
Schulgasse 5. Anfrage bei Frau
Trethan. 1767

Zu verkaufen

ein stockhohes Zinshaus; auch
ist ein Pferdestall für 4 Pferde
im Hause. Zinsertragnis über
2000 Kronen. Anfrage in der
Bew. d. Bl. 1778

Schneider-

Lehrmädchen wird sogleich
aufgenommen bei Frau **Reif**
Karner, Schillerstraße 8.

Lehramtskandidat

aus gutem Hause sucht während
der Ferien eine Instruktion od.
eine andere passende Beschäfti-
gung. — Gefl. Anträge an die
Bew. d. Bl. 1779

Möbl. Zimmer

vom 20. Juli zu beziehen.
Ankunft bei E. Baizer, Friseur,
Herrengasse 27. 1715

Großes Geschäftslokal

in welchem seit mehr als 40
Jahren ein Glasgeschäft be-
trieben wird, ist in der Teget-
thoffstraße 19 vom 1. September
an zu vermieten. Anzufragen
beim Hausmeister. 935

k. k. I. Marburger Militär-Veteranen- und Krankenunter-
stützungs-Verein „Erzherzog Friedrich.“

Einladung

zu der **Sonntag, den 20. Juli 1902 um 2 Uhr nach-**
mittags in der Villa Langer (Volksgarten) stattfindenden

halbjähr. ordentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechenschaftsberichtes und Genehmigung desselben.
2. Beschlussfassung über die von den Mitgliedern im Sinne des § 30 der Statuten gestellten Anträge.

Der Eintritt ist nur Mitgliedern gestattet.
Marburg, am 5. Juli 1902.

Die Vereinsleitung.

Zementrohre und Zementplatten

werden unter den normalen Preisen abgegeben

Baumeister Franz Derwuschek,
Reiherstraße 26. 2283

Tennis-Blousen!!

modernste Ausführung

per Stück **1 fl. 90 kr.**
bei

Gustav Pirchan, Marburg.

Tschernitschew's Ringofenziegelei

hat für die heurige Bauaison noch eine Million
Prima Mauerziegel abzugeben. 1548

Lehrjunge

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen bei **L. Rieser**,
Photograph, Schillerstraße 20.

Möbl. Zimmer

separiert. Eingang, zu vermieten
bei **E. Tisso**. 1799

Guter Kostort

gesucht. Adressen unter „S.“
postlagernd Marburg.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Josif**
Wichler, Manufakturgeschäft,
Marburg. 1721

Mauer-, Dach- und Hohlziegel

sind abzugeben bei der **Ringofen-Ziegelei** des Baumeisters
Franz Derwuschek am Leitersberg. 1774

Behördl. aut. Zivilgeometer

Karl Hantich,

staatsgeprüfter Forstwirt,

empfiehlt sich zur verlässlichen Ausführung
aller einschlägigen geometrischen und forst-
taxatorischen Arbeiten.

Anfragen u. Zuschriften: Marburg, Bahnhofstr. 3,
2. St. neben der k. k. Evidenzhaltungskanzlei.

Anton Prek

Pferde-Geschirre u. Lederwaren-
Geschäft

Wittringhofgasse, Marburg.

Empfehle alle Gattungen Pferde-
Geschirre, Militär- und Civil-Reit-
zeuge, alle Gattungen Koffer und
Reise-Requisiten.

Lager von fertigen Sommer-
Pferdedecken.

Schnell-Sattler

Patent Veranet-Kautsch, liegen zur
Ansicht und zum Verkaufe auf.

Commis

Gemischtwarenhändler, tüchtiger
Manufakturist, der deutschen u.
slowenischen Sprache mächtig,
wird akzeptiert von **Karl**
Stala, Stein bei Laibach.

Billig zu verkaufen

Schreibmaschine, alte Howema-
schine von 10—15 fl. aufwärts
im Maschinengeschäft **Marie**
Prosch, Herrengasse 23. 1727

Eine Baustelle

mit Garten in Pöbersch, 1000
Quadratmeter verkauft um 300
Kronen **Karl Flucher**,
Schillerstraße 8. 1699

Schön möbliertes

ZIMMER

separ. Eingang, mit 15. Juli zu
vergeben. Josefstraße 5, 1. St.

Fräulein

sucht gegen Verpflegung bei
Familie in einer Sommerfrische
die Stelle einer Erzieherin oder
Gesellschafterin. Anträge unter
„1769“ an Bew. d. Bl. 1765

Koststudenten

finden in nächster Nähe des Gym-
nasiums oder Realschule gute Auf-
nahme bei strenger Beaufsichtigung.
Nähere Auskunft erteilt bereitwil-
ligst Em. Füllekrug, Kaiserstraße 14.

fl. 3.60

sehr hübsche

Atlasatin-Bettdecke

mit guter Wolle gefüttert, prach-
tvolle Farben, wie Seide; dazu
passende fertige **Deckenkappe**
fl. 1.70, ein **Bettuch** fl. 1.10 bei
Karl Worsche vorm. Johann
Grubitz, Marburg, Herren-
gasse 10. 1457

Schöner Besitz

mit Villa, in schönster Lage, vor-
züglicher Obst- und Weingarten,
Waldung und Wiesen, früher Gresh-
Besitzung in Tragutisch bei Mar-
burg, mit mehreren Startin guten
Wein und Obstmost preiswürdig zu
verkaufen bei Frau **Zäzille**
Wurzwalner, Besitzerin in Tra-
gutisch bei Marburg. 1656

Wohnung

Bismarckstraße 17, 4 Zimmer,
2. Stock, alle Gassenfront, süd-
seitig, mit Wasserleitung, nebst
Zugehör. Preis 440 fl. 1621

2 Koststudenten

werden bei einem Lehrer aufge-
nommen. Gesunde Wohnung am
Parke. Anfrage Tappenerplatz 9,
1. Stock. 1755

Schöner Winterrod

zu verkaufen. Anfrage in der
Bew. d. Bl. 1801

Fliegenleim

giftfrei, auf Speiler oder Ruten
aufgestrichen, äußerst ökonomisch u.
doch sicherstes Mittel zur Vernich-
tung der so lästigen Fliegen in Zim-
mer und Küchen. Dose zu 12 u. 20 h.

Wanzengeist

unbefritten das einzig beste Mittel
zur Ausrottung des Ungeziefers
und der gesamten Brut. Preis
50 und 90 h.

Flüssige geruchlose

Abort-Desinfection!

Bei der großen Hitze unentbehr-
lich, das ausgiebigste, was existiert.
Außerst nützlich, da durch den Ge-
brauch gar viele Krankheitsstoffe
zerstört und hintangehalten werden.
Preis der Flasche 80 h.

Bremsenöl

um die Zugtiere im Sommer
vor den Fliegenstichen zu schützen,
per Flasche 70 h.

Erhältlich bei **Karl Wolf** in
Marburg a. D., Herrengasse 17,
Ablen-Drogerie.

Prämiert: Wien, gold. Medaille 1902
Paris, gold. Medaille 1902

Zum

Früchte ansetzen

empfehlen wir

echten Kornbranntwein

„Slivovik,

„Weingeläger.

Albrecht & Strohbach

Herrengasse — Sofienplatz.

Ziehung schon in 3 Tagen! Reise-Lotterie.

Haupttreffer **50** Haupttreffer

Vergnügungsreisen mit vollständig freier Verpflegung.

Nebentreffer **20.000** Nebentreffer

Nur Vergnügungsreisen.

I. Haupttreffer:

Reise um die Erde

mit vollständig freier Verpflegung.

Ein Los 2 Kronen Ein Los

Ziehung unter behördl. Aufsicht unwiderruflich 15. Juli 1902.

Erhältlich in allen Reisebureaux, Wechselstuben, Lotto-Collecturen und Tabak-Trafiken.

Geschäfts-Inhaber und Tabak-Trafikanten als Wiederverkäufer gegen Provision gesucht. — Prospekte gratis. General-Vertrieb Wien, I., Wipplingerstr. 29.

Verkaufsstellen in Marburg:

Marburger Escomptebank, Caroline Handl, Josefa Hartler, Bertha Mayr, k. k. Lotto-Collecturen.

Alle Treffer der Reise-Lotterie werden mit 10 Percent Nachlass in barem Gelde gekauft. Int. Reise-Bureau Schenker & Co., Wien I., Schottenring 3 und Kohlmarkt 1.

K. k. Staatsrealschule in Marburg.

Aufnahme-Rundmachung.

Die Einschreibungen in die I. Klasse finden für das nächste Schuljahr 1902/3 am 15. Juli und 15. September l. J. von 10, bez. 9—12 Uhr und am 16. Juli und 16. September von 7—9 Uhr in der Direktionskanzlei statt; dazu haben die Schüler Taufschein und, wenn sie von einer öffentlichen Volksschule kommen, das vorgeschriebene **Frequenzzeugnis** mitzubringen.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 16. Juli und 16. September von 9—12 Uhr schriftlich und nachm. von 2 Uhr an mündlich im Lehrzimmer der I. Klasse abgehalten. 1701

Der Direktor: **Knobloch.**

FEUERWERK

effektiv und verlässlich, liefert **Franz Cuno**, Pyrotechniker, Graz, Morellenfeldgasse 42. — Bestellungen übernimmt **Josef Hardinka**, Marburg, Burggasse 15. 1382

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Vollstehende Actien-Capital . . . 2 Millionen Kronen
Gewährleistungsfonds Ende 1901 . . . 25 " "
Versicherte Capitalien Ende 1901 . . . 96 " "

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todesfall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit **garantiertem, bedeutendem Gewinnanteil**; ferner äußerst vorteilhafte Affiliations-Versicherungen, günstigste gestellte Renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die **unverfallbare Ablebens-Versicherung** mit **Rück-erstattung der Prämien**, nebst **Auszahlung des versicherten Capitalen** und die **Universal-Versicherung** mit **steigender Versicherungssumme**. Die Anstalt gewährt: Unanfechtbarkeit, Gültigkeit im Selbstmord- und Duellfalle, kostenfreie Kriegerversicherung u. Billigste Prämien, coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentenschaft für Steiermark, Kärnten und Krain Graz,
Joanneumring 11.

Gewährleistungsfond über Kronen 8.000.000.
Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden zu bewährte coulantesten und billigsten Bedingungen.

Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.
Haupt-Agentenschaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Kržizek.

Gute Leinwand

für Bett- u. Leibwäsche, sowie auch **Cretonne, Chiffone, Haustuch** in allen Breiten, schöne, weiße **Bettgrädl, Bettzeug und Tischwäsche** aller Art, gute **Handtücher** und so manches andere in verlässlicher Ware, von tüchtigen Webern erzeugt, sehr preiswert bei **Karl Worsche** vorm. Johann Grubitzsch, Marburg, Herren-gasse 10. 1456

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geist, welcher das Ausfallen der Haare sicher befehdt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwidlung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Zu haben in Marburg bei **Josef Martini, M. Wolfram und Gust. Pirohan.**
Hauptversandt

P. Herrmann, Ober-Pulsgan.

Gründlichen 769

Zither-Unterricht
ertheilt gegen mäßiges Honorar in und außer dem Hause **Th. Tschek**, staatlich geprüfter Lehrer, Rärntnerstraße 39.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901, in 6—8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme. Streng reell, kein Schwindel. Viele Dank-schreiben. Preis Carton mit Gebrauchsanweisung 2 K 50 h. Post-anweisung oder Nachnahme exclud. Porto. 1320

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 80, Königsgräberstraße 69.
Zu beziehen für Oester.-Ungarn bei **Jos. v. Lörst, Apotheker, Budapest.**

Patente, Marken- und Musterrecht
in allen Staaten erwirkt

Anton v. Sterr

beid. Patentanwalt
Wien IV, Frankenberggasse 8.
Telegramm-Adresse: **Sping, Wien**
Ausf. Prospect auf Verlangen gratis.

Strafbar

ist jede Nachahmung der allein echten **Bergmann's Illenmilch-Seife** v. **Bergmann & Co.** Dresden-Leitzen a. E.
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Diese Seife erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel geg. Sommerprossen. Vorrätig a Stück 80 h bei: **M. Wolfram, Drogerie, R. Wolf, Drogerie, J. Martini, Marburg.**

100 bis 300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften, sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gefällig erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Gesterreider, VIII., Deutsegasse 8, Budapest.** 187

Ein 1414

Haus

mit Schaden zu verkaufen. Preis 9500 fl. Duschgasse 5.

Patent - Breitreuschmaschinen

Für glattes Stroh.

Spielend leichter Gang.

Betrieb durch 1 Pferd oder 2 Kühe garantiert.

Vorzügliche Ausführung. Billiger Preis. Garantie.

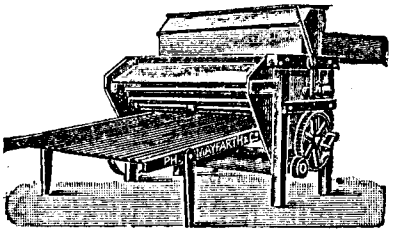
Man verlange Prospekte gratis und franco von der

Maschinenfabrik

Ph. Mayfarth & Co.

WIEN, II/1.

Vertreter und Wiederverkäufer gesucht.



Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

empfiehlt verbesserte **Gepeln, Dreschmaschinen**, auch mit **Rollen-Ringschmierer** oder **Rugellagern**, **Futterschneidmaschinen**, **Schrotmühlen**, **Rübenschneller**, **Maisrebler**, **Cricurs**, **Jauchepumpen**, **Mosseggen**, **Pferdeheueren**, **Obstmühlen** mit grauen Steinwalzen und verzinnnten Vorbrechern, auch **Obstreibmühlen**, **Obst- und Weinpressen** mit **Original-Differenzial-Hebel** preiswerte (liefern größtes Saftergebnis), auch extra **Pressspindel** mit **Druckwerk Patent Duschseher** und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. **Gußstahlmesser**, **Reiserbeile**; **Maschinenverkauf** auch auf **Zeit und Garantie**. 220

Preis-Courant gratis u. franco.

Benzin-Motore.

Karl Bros, Seifensiederei, Marburg, Hauptplatz

empfiehlt:
Glycerinseife, ungepreßt, geschnitten in Stücken von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Kilo, per Kilo K 1.20.
Schmierseife (Kalkseife), in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts per Kilo K .50.
Waschseife, gepreßt à la Schicht und glatt geschnitten, von 10 Stück aufwärts per Stück 20, 24 und 30 h.
Haftwasserseife, schwarz, in $\frac{1}{2}$ Kilo-Stücken, per Stück 20 h, 100 Stück K 18.—.
Waschpulver, **Gleichsoda** (Perlsoda), in Paketen, oder ausgewogen, per Kilo K .25.
Calc. Pottasche (kohlen-saureres Kali), in Kübeln von 10 Kilo aufwärts per Kilo K .50.
Kalkstaub für Düngemittel, in Säcken von 100 Kilo sammt Sack per 100 Kilo K 2.—.
Unschliffgrößen (Viehfutter), in Säcken von 10 Kilo aufwärts, rpe Kilo K .16.
Wagenfett, in 5 Kilo-Kisteln und von 10 Kilo-Kübeln aufwärts, per Kilo K .16. 676

Zum VI. deutschen Sängerbundfeste in Graz.

Erlaube mir die P. T. Besucher dieses Festes auf mein bestrenommiertes elektro-photogr. artist. Atelier „Sophie“, Graz, Kaiser Josephplatz 3, besonders aber speziell für elektrische Aufnahmen aufmerksam zu machen. Elektrische Aufnahmen können nicht nur tagsüber, sondern auch bis spät abends vorgenommen werden. Nach 6 Uhr vorherige Anmeldung erbeten. Telephon Nr. 835. 1267

1902

1902

Mineralwässer

frischer Füllung sind stets bei

M. O. S. Duandest

vorrätig. 997

1902

1902

!! Musik-Ferial-Curse !!

an den

Musikschulen Kaiser in Wien,

Klavier, Violine, Gesang (Oper, Konzert), Harmonielehre, Vorbereitungs-kurs zur k. k. Staatsprüfung in Wien und Prag. (In diesem Schuljahre wurden 16 Kandidaten der Anstalt staatlich approbiert. — Ab-teilung für **briefl.-theor. Unterricht**. Prospect gratis und franko durch die Institutskanzlei:

Wien, VII/1, Zieglergasse Nr. 29.

Bei Wohnungs-Einrichtungen

bietet sich beste Gelegenheit zum Ankauf solider, billiger und eleganter

MÖBEL

in dem grossartigen renommierten Warenhaus Herrengasse 28.

Ueberraschend vollständige Auswahl von **Salon-, Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen.** — Garnituren, Divans, Ottomane, Betteinsätze, Matratzen, Chiffoniere, Betten, Wasch- und Nachtkästen, Küchenmöbel aller Art, Tische, Sessel, Kredenzen, Spiegel, Kinderbetten etc. zu unerreicht billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

Anton Turk.

1722

Geruchlos, sofort trocknend, dauerhaft!

Neu!

Kein gewöhnlicher Bernsteinöl- oder Spirituslack, sondern ein neues Präparat, welches beim

Anstreichen sofort trocknet, hohen Glanz und gleichzeitig Farbe gibt; nicht klebrig, übler Geruch entfällt, nicht spröde wie gewöhnlicher Spirituslack

EOLIN-LACK

ist

der neueste u. brillianteste

Anstrich f. Fussböden, Möbel, Wände etc.

Marburg: Gottf. Ketz und Holasek's Nachf. H. Sirk.

In vielen Farbennuancen! Patent-Blechdosen!

Grossartige Erfindung!

Grossartige Erfindung!



Man beachte stets, daß man den A. Thierry's Balsam

nicht nur in fast allen Zufällen und Bedarfsgelegenheiten innerlich, sondern auch bei allen unzähligen Zufällen äußerlich anwenden kann, um eine schmerzstillende und beruhigende Wirkung zu erzielen, auch bei Brandunfällen aller Art rasche Kühlung herbeizuführen. — **Erhältlich in den Apotheken.** — Per Post franco 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen.

Thierry (Adolf) Limited Schutengel-Apothek in Pregrada bei Rohitsch - Sauerbrunn. Achtet stets auf die in allen Kulturstaaen registrierte grüne Nonnen-Schutzmarke und den Kapselverschluss mit eingetragter Firma: **A. Thierry** als Merkmale der Echtheit.

Das

Ziegelwerk mit Dampfbetrieb

von

H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg a. D. (Melling)

offeriert für die heurige Bauzeit gut gebrannte **Mauerziegel**, Material hiezu mit Maschinen geknetet, durch dieses haben unsere Ziegel eine bedeutend höhere Druckfestigkeit als gewöhnliche Handschlagziegel. Aus feinst geschlammtem Lehm werden erzeugt: gepresste Mauerziegel für Rohbauten, ebenso alle Gattungen **Dach- und Hohlziegel**, ferner zum Auslegen der Gefimse passende Ziegel in allen Größen und Formen, wie auch verschiedene Gattungen hohle Ziegel zur Herstellung von leichten und schalldichten Zwischenwänden.

Zur Herstellung von Horizontal-Gewölben und Dächern, für **Keller, Stallungen, Magazine, Gisteller** etc. passend, wie auch als Ersatz für die der Fäulnis unterworfenen Tram- und Dippelboden-Decken empfehlen wir unsere in allen Staaten patentierten **hohlen Recontra-Ziegel**, mit welchen bis drei Meter Spannweite gewölbt werden kann. Derartig ausgeführte Gewölbe-Decken sind außer ihrer Dauerhaftigkeit und Schönheit, wärmehaltend und schalldicht und lassen, da die Ziegel hohl sind, keine Dünste durchgehen.

Referenzen über mit sehr gutem Erfolge schon hergestellte Decken und Dächer sind: Stadtgemeinde Marburg, Decken in zwei Etagen des Ranzleigebäudes der Landwehr-Kaserne, Herren Ad. Himmler, Blumengasse; Franz Bernhard, Glashandlung, Tegetthoffstraße; Alois Mayr, Kaufmann, Tegetthoffstraße und Herr Ferdinand Küster, Weinhandlung, sämtliche in Marburg; außerdem das Stadtbauamt in Graz, wo ein Probegewölbe mit einer öffentlichen Belastung die große Tragfähigkeit dieser Decken glänzend nachgewiesen hat.

Unentgeltliche Anleitungen zum Wölben, wie Berechnungen für die erforderlichen Traversenstärken und Eintheilungen derselben, erfolgen von uns bereitwilligst, wie wir auch bereit sind, die Ausführung von solchen mit unseren **Recontra-Ziegeln** herzustellenden Decken unter Garantie für die größte Tragfähigkeit und Solidität, unter billiger Berechnung selbst zu übernehmen.

Hochachtungsvoll

1284

H. Schmid & Ch. Speidel,
Wertbesitzer und Baumeister.

Marie Kapper

empfiehlt sich für alle

423

Weihnäharbeiten, Anfertigung von Brautausstattungen, Touristenhemden etc.

Lager in Kinderwäsche, Maschinenstickerei, vorgeordnete Handarbeiten, Seide, Schlingwolle, Häkel- und Strickgarn, Wäscheborden.

Auch werden Fräuleins im Weihnähen und Sticken unterrichtet.

Marburg, Schulgasse Nr. 2.

H. Billerbeck

Herrengasse 29

empfiehlt sein

3099

reichhaltiges Lager von Laoken, Farb- und Borstwaren

jeder Gattung sowie feinsten Künstlerfarben, Malmittel u. Leinwand. **Cirine**, flüssige waschbare Parquetpolitur für hartes u. weiches Holz, ganz neu und concurrenzlos, mit garantiert hohem Wachsegehalt per Ko. fl. 1.50, 1/2 Ko. 85 fr.

Fumaner Sparwische für Parquetten in weiß und versch. Farben, in Dosen zu 70 und 40 fr. Fußbodenlack, schnell trocknend 1 Ko. fl. 1.—.

Bernsteinfußbodenlack 1 Ko. 90 fr.

Email für Waschtische in Dosen zu 25 fr., 40 und 75 fr. Goldlack zum Vergolden von Rahmen, Holz und Eisengegenständen, 1 Flaschen 20 und 35 fr.

Färbige Lackfarben und alle in das Fach einschlagende Artikel.

Bau-Ausschreibung.

In Brezula bei Kranichsfeld kommt der Bau einer dreiklassigen Schule mit den Oberlehrer- und Lehrerwohnungen im Offertwege an einen gemeinsamen oder auch an einzelne Unternehmer, wie Maurer, Zimmermann, Schlosser, Tischler zur Vergebung.

1808

Der Kostenvoranschlag beträgt 32.000 K. Derselbe kann nebst Bauplan und den sonstigen Baubedingnissen täglich bei der Schulleitung daselbst eingesehen werden. Die bezüglichen Offerte sind nebst einem 5%igen Badium bis längstens den 27. d. an den Ortsschulrat in Brezula bei Kranichsfeld zu überreichen.

Ortsschulrat Brezula, am 9. Juli 1902.

Der Vorsitzende: **Stefan Zafosnik.**

Strangfalzziegel und Drainageröhren

aus der

1647

I. Premstätter Falzziegelfabrik.

Vertretung u. Niederlage bei **C. Pickel,**

Marburg, Volksgartenstraße 27.

Steirer-Anzüge

nach echt Leobner Art verfertigt tadellos ausgeführt nach Maß von fl. 20.— aufwärts

Emerich Müller

Herren-Modengeschäft

Marburg, Viktringhofgasse 25.

Heberseifisches Insektenpulver

ist das anerkannt beste und billigste Insektenpulver der Welt, es vertilgt samt der Brut Wanzen, Flöhe, Ratten, Fliegen, Schaben.

In Paketen mit Versäuber zu 20 und 40 Heller nur bei **H. Wolfram.**



Kaufe aber „nur in Flaschen“.

Marburg: Wilhelm Abt.
" Allg. Verbrauchs-
u. Sparverein.
" H. Andraschitz.
" M. Verdas.
" Friedrich Felber.
" M. Fontana.
" Franz Frangesch.
" Therese Giegerl.
" F. Hartinger.
" G. Tscheppe.
" F. P. Holasch.
" Gottfried Kech.
" W. König, Apoth.
" Hans Knapp.
" E. H. Koroschek.
" Math. Ladner.
" H. Lorber.
" Alois Mayr.
" Vitus Murko.
" Simon Nowak.
" Franz Opelka.
" R. Pachner's Nfl.
" Joh. Preschern.
" A. Quandest.
" Jg. Kottenmann.
" Franz Kiefer.
" Josef Sagai.
" Karl Schmidl.
" Fr. Schenker.
" A. Schröfl Nachf.
" Franz Temerl.

Marburg: Alois Sucher.
" Ed. Taborstky.
" Karl Tschampa.
" Jos. Walzl.
" Josef Welzebach.
" M. Wolfram.
" Karl Wolf.
" Adolf Weigert.
D.-Landsberg: D. Dag-
hofer.
" P. Purkarthofer.
" M. Lunefnigg.
" Franz Pieber.
Drachenburg: Elisabeth.
Ehrenhausen: Th. Egger.
Eibiswald: Allg. Spar-
u. Consum-Verein.
" Arbeiter-Consum-
Verein des Stahl-
werkes.
" Heinr. Rieslinger.
" Karl Rieslinger.
" Johann Pichler.
" Josef Scharner.
Fresen: Richard Sonns.
Gonobitz: Franz Kupnik.
" Kmetijsko drustvo.
Hl. Dreifaltigkeit: Ferd.
" A. Golob.
Hohenegg: Franz Zottl.
Leibnitz: Alois Rada.
" R. Guttmann.

Leibnitz: Rauter u. Zechner.
Lemberg: J. Zupančič.
Leutschach: Jul. Decrinis.
" R. Hartmann.
" Josef Pad.
" Andr. Stine.
Luttenberg: J. Ersen.
Mahrenberg: J. Trettler.
" Josef Schöber.
" Johann Bauer.
Lüfter: Andr. Elsbacher
" Karl Hermann.
Mured: J. Kolletnigg.
" Anton Freismuth.
" Joh. Kugler.
" Anton Prißing.
" Johann Dubois.
" Josef Hake.
" Karl Kapann.
" A. Knittelfelder.
" Ed. Mhlers Witwe.
Pettau: Jg. Behrball.
" Josef Kasimir.
" B. Leposcha.
" Brüder Mauretter.
" J. Niegelsbauer.
" B. Schulz.
" J. S. Schwab.
" A. Sellinschegg.
" R. Wratschko.
Radkersburg: Kramberger
" Franz Horvath.

Radkersburg: Kaufmann.
" J. Kerschischnig.
" Josef Koller.
" Richard Prettnier.
" J. Sterler.
Reisnigg: J. Fuchsofer.
" Tomasi Rudolf.
Rohitsch-Sauerbrunn:
" Böhme August.
St. Georgen W.-B.: Ant.
" Unger.
St. Lorenzen: M. Poliska.
" J. Micheltisch.
St. Marein: Wagner.
" J. Böschnigg.
Straß: J. Buxwald.
Schwanberg: J. Gerick.
" Knittelfelder.
" J. Mayer.
" Franz Ortner.
Wies: Johann Wisiaf.
" Anton Marx.
" Julius Kraus.
W.-Zeisitz: R. Kopatsch.
" A. Krautsdorfer.
" A. Pinter.
Wind-Gratz: Gust. Uza.
" Bastianschik.
" M. Gradischnig.
" Josef Klinger.
" Jos. Pungarschek.
" Josef Winkler.

Praktikant

mit guter Schulbildung aus besser. Hause, wird in sehr empfehlens- werten Geschäfte aufgenommen. Auf Wunsch auch in ganze Verpfle- gung genommen. — Anträge unter „Praktikant“ an Johann Gaisers Annoncen- und Zeitungsexpediton in Marburg. 1772

Ganz neue 1777

Plüschgarnitur

zu verkaufen; auch ein alter- tümlicher Hängetasten. Werk- stättenstraße 4, 1. Stock links.

Eigenbauwein

in Flaschen per Liter 28 Kr. zu haben bei Aug. Krois, Freihausgasse 4. 1787

Sommerwohnung in Fresen

mit 2 Zimmern samt eingerich- teter Küche wird über den Som- mer vermietet. Auskunft in der Bero. d. Bl. 1794

Familienhaus

mit hübschem Garten zu ver- kaufen. Anfrage in der Bero. d. Blattes. 1802

Für 1754

Nachprüfungen

und Aufnahmeprüfungen em- pfiehlt sich ein Lehrer. Anfrage Tappeinerplatz 9, 1. Stock.

Lehrling

mit guter Schulbildung, der deut- schen u. slowenischen Sprache mä- chtig, wird aufgenommen bei F. Felber, Spezialewarenhandlung, Draugasse. 1805

Kunst-Eis

vom städt. Schlachthof, Allein- verkauf bei

Kleinschuster, Postgasse 8 Marburg.

Nur die tagsvorher bestellte Blockanzahl wird zum gleichen Preise von 30 Heller an die P. T. Abnehmer zugestellt. 1316

Gutgehendes ländliches

Gasthaus

mit großem Gemüsegarten sofort um den Preis von 1200 fl. zu verkaufen. Anzahlung 500 fl. Adresse in Bero. d. Bl. 1758

Marburger Schützenverein.

Montag, den 14. Juli nachmittags 2 Uhr Beginn des

Kranzelschiessens

auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst will- kommen; gute Restauration.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert so- liden Seidenstoffe von Kronen 1.15 bis 18.— per Meter. Specialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesell- schäfts- und Strassentoiletten, auch in farbig und weiss. Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direct an Pri- vate und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

Schönes 1813 Zimmer

separater Eingang, sofort zu ver- mieten. Anfrage in Bero. d. Bl.

Mittelschüler

finden guten Kostort. Marien- gasse 10, 2. St., Tür 6. 1823

Sorgenfreies

Familienglied garan- tiert das wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen. Discret verschlossen gegen 90 h in österr. Briefmar- ken (offen 70 h) von Frau A. Kaupa, Berlin SW. 210, Lindenstr. 50.

Anerkannt vorzüglich

Photographische Apparate



Lechners Taschen-Camera, Reflex-Camera, Kodak, auch mit Goerz- u. Steinheil-Objectiven, Photo-Zumelles, Projections-Apparate für Schule und Haus. Trocken- platten, Kopierpapiere und alle Chemikalien in stets frischer Qualität. Probenummern von Lechners phot. Mittheilungen sowie Preisverzeichnis gratis. 1088

R. Lechner (Wilh. Müller) Wien, Graben 31

u. z. Hof-Manufactur für Photographie, Copieranstalt für Amateure.

Fabrik photographischer Apparate. 1827

Eine kleine erträgliche 1709

Besitzung

1/2 Stunde vom Südbahnhofe, sehr schöne Lage, ist billig zu verkaufen. Anfrage Dellingerstr. 41, im Geschäft.

Zu verkaufen

Kinderbett mit eleg. Bettwäsche, Mädchenwäsche von 5—9 Jahren. Anfrage Bero. d. Bl. 1890

Zu verkaufen

schöner, eingezäunter Bauplatz in der verlängerten Göttestraße. Anfr. in der Bero. d. Bl. 1820

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will, lese Dr. Bod's Buch: „Kleine Familie“ 40 h Briefm. einsf. G. Klötzsch, Verlag, Leipzig. 182

Seltene

!! Gelegenheitskäufe !!

Wegen vorgerückter Saison und Ueberhäufung des Warenlagers verkaufe ich nachstehende Waren zu tief herabgesetzten Preisen.

600 Stück Damen-Sonnenschirme,
400 " Mädchen- und Kinderschirme,
1000 " Damen-Blusen
1000 Paar Herren-, Damen- und Kinderschuhe,
600 Stück Kinder-Kleidchen,
300 " Damen-Unterröcke, weiß, färbig und Cloth,
400 " Damen-Krägen aus Spitzen, Luftstickerei,
Seide und Battist,
2000 " Damen-, Mädchen- und Kinderschürzen,
10.000 " Paar Damen- und Kinderstrümpfe, Herren-
socken,
1000 Stück Touristenhemden,
3000 " Kravatten,
ferner verkaufe ich Herren- und Damenwäsche, Seiden-
stoffe, Spitzen, Spitzenstoffe, Spitzenvorhänge,
Kretonne, Chiffone, Leinwände, Satine, Blau-
druck, Köpperstoffe, Tischtücher, Handtücher, Sad-
tücher, Servietten, Gläserntücher, Tisch-Garnituren
u. u. zu staunend billigen Preisen. 1724

Hochachtungsvoll

Leopold Blau,
Marburg

Nur Herrengasse 7.

Weingarten-Realität

ist wegen Todesfall billig zu verkaufen; dieselbe liegt in der Nähe von Marburg, zirka 10 Joch groß und besteht aus Weingärten, Acker, großem Obstgarten, schönem schlagbaren Wald, großem Herrenhaus mit Zimmer, Sparherdküche, Presse, großem Weinkeller, ferner 2 Wingeren, das Herrenhaus und eine Wingeren sind gemauert und mit Ziegel gedeckt. Kaufpreis ohne Fahrnisse 3800 fl. Fahrnisse nach Uebereinkommen. Anzufragen bei Hrn. Johann Kapun, Hausbesitzer in Algersdorf bei Graz oder bei Herrn Alois Zeritsch, Gastwirt in Pöckhofen.

M. Partl

Bau- und Galanterie-Spengler in Marburg
Burggasse 2

empfehlte seine Erzeugnisse von geschliffen geschützten Warmwasser-Heizungsröhren für Glashäuser, industrielle Zwecke u. bis zu 4 Meter Länge sammt Verbindungsstücke.
Ornamente, Dachfenster, Gesimse, Dachaufsätze, Wetterfahnen, Blitzableiter, Wasserspeier, Metall-Druckarbeiten nach eigenen Modellen oder Zeichnungen.
Ventilation und Schornstein-Aufsätze.
Badebännen mit und ohne Heizung.
Closets aller Systeme.
Holzement-Bedachungen.
Apparate gegen das Einfrieren der Abflussröhren.
Peronospora- und Schwefel-Apparate.
Honigschleuder-Maschinen und Gegenstände für die Bienenzucht.
Ueberrahme aller Bauarbeiten, Thurmeindeckungen, sowie Reparaturen zu den billigsten Preisen.

Lager aller Küchengeräte
sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden solidest zur Ausführung gebracht. 1140

Kostenanschläge gratis.

Keine Hühneraugen mehr!

Wunder der Neuzeit!

Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von William Endersson erfundene

amerikanische Hühneraugen-Extrakt.

Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot F. Siblik, Wien, III., Salejanergasse 14. Depot in Marburg bei Hrn. W. König, Apoth.

Unübertrefflich in seiner Wirkung.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

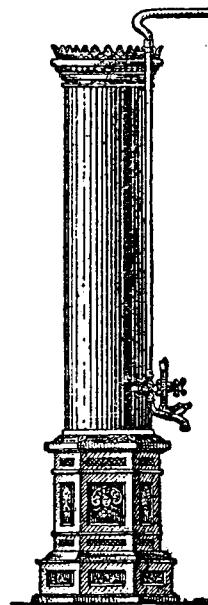
Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Preis einer Dose fl. 1.20.
Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages

Zu haben in Marburg bei H. F. Turad, Gustav Birchan, Josef Martinz.

Behördlich concessioniertes

Installations-Geschäft für Gas und Wasser.

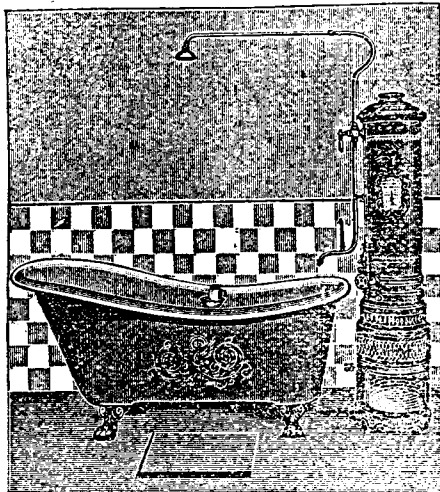


Ausführungen v. Hausleitungen sowie Bäder, Closets, Ventilationen, Pumpen- und Aertilen-Anlagen, Bade-, Sitz- u. Fuß-Bännen, sowie verschiedene Systeme Closets sind stets lagernd bei

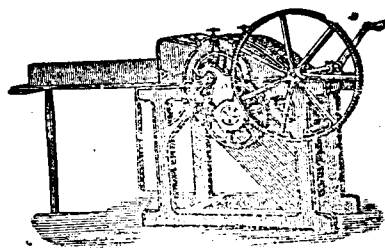
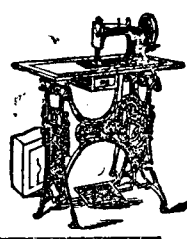
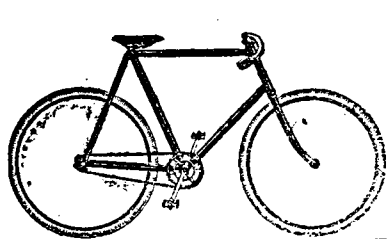


Hr. Wiedemann

Hauptplatz 11.



Eigene große Fahrschule in der Bürgerstraße, woselbst nach Wunsch zu jeder Tageszeit Fahrunterricht erteilt wird.



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs u. neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preiscurante auf Verlangen gratis.

Eigene mechanische Werkstätte.

Serravallo's



China-Wein mit Eisen

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Gräfe, Prof. Dr. Hofrath Freiherr von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Meuser, Prof. Dr. Weinlechner, u. u. vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Recuperescenten.

Auszeichnungen:

11. Medicinischer Congress Rom 1894; 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894; — Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1896, Quebec 1897, Turin 1898, Canea 1900, Neapel 1900, Paris 1900, Padua 1900

Ueber 1200 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen. In allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und 1 Liter à K 4.40.

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage Moriz Dadieu

Mechaniker und Fahrrad-Erzeugung
Marburg, Viktringhofgasss 22.

Große Auswahl von neu verbesserten Nähmaschinen aus den hervor-
ragendsten österr. und deutschen Nähmaschinen-Fabriken, für Familiengebrauch
sowie auch für alle gewerblichen Zwecke. Haupt-Niederlage im 1. Stocke.

**Alleinverkauf der weltberühmten
Dürkopp-Diana-Fahrräder.**

(Ständiges Musterlager.)

Eigene Erzeugung von **Fahrrädern** in
nur tadelloser Ausführung und unter
Gewähr der weitgehendsten Garantien.
Reichhaltigstes Lager von **Ersatz-** und
Zubehörtheilen für Nähmaschinen u.
Fahrrädern jeden Systems, sowie Lager
von Automobilbestandtheilen.

Bestens eingerichtete große **Reparatur-
Werksstätten** für Nähmaschinen, Fahr-
räder und Automobile, sowie auch für
alle einschlägigen mechanischen Arbeiten.
Eigene garantiert gute **Vernickelung**.
Stetiges Lager von gut reparierten gebrauch-
ten Nähmaschinen und Fahrrädern zu den
billigsten Preisen.

Große, vollkommen abgeschlossene **Rad-
fahrerschule**, inmitten der Stadt gelegen.
Radfahrer Fahr-Unterricht gratis!



In allen Angelegenheiten betreffend
Dampfcultur
und

Dampfwalzung von Strassen

mit den **neuesten**

Fowler'schen Dampfplug-Apparaten
und **Dampfstrassenwalzen**

ertheilt Auskunft das **Bureau von**

John Fowler & Co.

1565 Wien, IV/2, Alleegasse 62.

Frauen,

die auf ärztliches Anrathen keine
Kinder zeugen sollen, finden an-
schließende Belehrung über weiteres
Verhalten in der Broschüre „Frauen-
schutz“, 30. Aufl. Zu beziehen durch
Frau **Orla Spranger**, Schandau
(Sachsen), gegen Einsendung von
80 h. in Marken. 983

Möbel-Lager.

Ich führe alle Gattungen
Wohnungs-Einrichtungen zu den
billigsten Preisen. Hochachtung
P. Grebe, Tegethoffstr. 23

Guter Verdienst

zu erzielen durch den Verkauf von
Bosen geg. Ratenzahlung. Anständige
Personen werden von einem best-
renommierten Bankinstitut als
Agenten aufgenommen. Offerte sind
an **Daasenstein & Vogler** in
Wien sub „Aktiengesellschaft Nr.
1001“ zu richten. 1735

Erste
Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

835

FRANZ NEGER

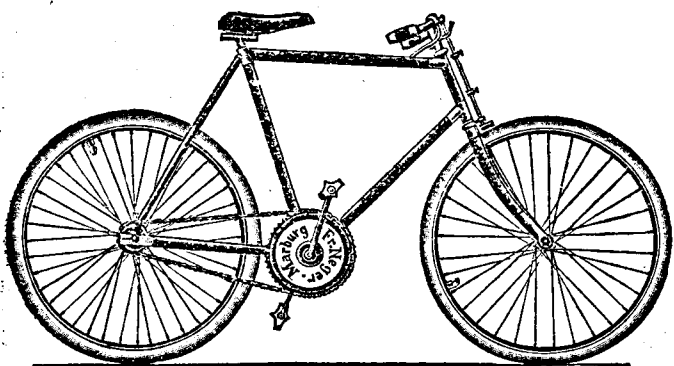
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1902.

Präcisions-Kugellager mit Freilaufzahnkranz, damascierten Vollscheiben-Kettenrädern
und Rollketten etc.



Reparaturen auch fremder
Fabrikate werden fachmännisch
und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco.
Schöne **Fahrbahn** anstoßend
der Fabrik, gänzlich abgeschlossen
und elektrisch beleuchtet. Fahr-
unterricht wird jeden Tag erteilt,
für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der
bekannten Pfaff-Nähmaschinen,
Röhler-Phönix-Ringschiffmaschine.
Dürkopp, Singer, Clastit-Cylind.
u. c.

Adlergarn mit Seidenglanz

für Strick- und Häkelarbeiten. (Beste Marke.)

Zu haben bei

1164

Hans Pucher, Marburg,
Herrengasse 19.

**Matthias Prosch' Nachfolger
Marie Prosch**

Herrengasse 23

Marburg a. D.

Herrengasse 23.

Erste größte und älteste Nähmaschinen- und Fahrrad-Niederlage.
Reparatur-Werkstätte. Etablissement für Elektrotechnik.

Musikalienhandlung

Matthias Tischler's

Nachf. Josef Höfer

Marburg, Schulgasse 2.

Grösstes Lager aller Musikalien.

Schulen und Übungsstücke für alle Instrumente.

**Reichhaltiges Lager von allen
Musikinstrumenten**

zu den billigsten Preisen. — **Zithern**, vollständig
besaitet, sammt Schachtel, Schlüssel und Ring von
5 fl. bis 100 fl. **Violen** zu fl. 2, 2.30,
2.50, 2.80, 3 bis 150 fl. **Reparaturen** fach-
männisch, gut und billig. Verlag der **Violinschule**
von Franz Schönherr und der **Violin-Übungen**
von Joh. Vogl. 2193

Musikalien-Leihanstalt.

Musikinstrumentenfabrikation.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver
A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für **Magenlei-
pende** ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräfti-
gender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als
mildes, auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung**,
allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke
trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein
namentlich als **schmerzstillende Einreibung**
bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen best-
bekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und
Damenseife zur **rationellen Hautpflege** für **Kinder** und
Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand:
bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**.
Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's**
Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit
A. MOLL's Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Welger.
Judenburg: Ludw. Schüller. Apoth., Knittelfeld: M. Za-
wersky, Apoth., Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg:
Max Leyrer, Apoth.

Ersatztheile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln u.

Kundmachung.

Es ergeht an alle Herren Hauseigentümer, Hausverwalter u. s. w. die Aufforderung, die ihnen mit dem hieramtlichen Erlasse vom 15. Juni 1902 Z. 17655 zugekommenen Hundeanforderungsbögen für das Steuerjahr 1902/1903 ehestens, längstens aber bis 15. Juli 1902 von sämtlichen Parteien unterfertigt hieramts zu überreichen. Die Nichtbeachtung dieser Kundmachung würde mit einer Ordnungsstrafe von K 10 geahndet werden.

Stadtrat Marburg, am 5. Juli 1902. 1808

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Philharm. Verein in Marburg.

Die geehrten ausübenden und unterstützenden Mitglieder des philharmonischen Vereines werden höflichst eingeladen, zu der am **Dienstag, den 15. Juli** abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr im Burtsaale stattfindenden außerordentlichen

1788

Hauptversammlung

vollzählig zu erscheinen.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Antrag des Vereinsausschusses: Ernennung eines Ehrenmitgliedes.

Sollte diese für $\frac{1}{2}$ 8 Uhr anberaumte Versammlung nicht beschlußfähig sein, so findet nach § 5 der Satzungen am gleichen Tage und zw. eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung mit gleicher Tagesordnung statt, welche unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Mois Waidacher,
Schriftführer.

Josef Urbaczek,
Vorstand-Stellvertreter.

Die

Kasino-Gastwirtschaft in Marburg

gelangt mit 1. September, allenfalls 1. Oktober l. J. unter günstigen Bedingungen zur neuerlichen Vergebung. Die Pachtung schließt in sich: die eigentliche allgemein zugängliche Kasino-Gastwirtschaft nebst großem Konzert- und Tanzsaal, sowie die Bewirtschaftung in den Kasino-Räumlichkeiten an-Unterhaltungs-Abenden.

1807

Die Herren Bewerber werden ersucht, bis **24. Juli** ihre Offerte an den Verwaltungs-Ausschuß des Theater- und Kasino-Vereines in Marburg zu richten, der auch gerne bereit ist, alle wünschenswerten Auskünfte zu erteilen.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum die
höfliche Anzeige zu machen, daß ich vom **2. Juli** an
in **Brunndorf Nr. 42** eine

1791

Bäckerei samt Gasthaus

übernommen habe und bestrebt sein werde, die geehrten
Kunden auf das solideste und beste zu bedienen.

Zahlreichem Zuspruch steht entgegen

hochachtungsvoll

Karl Grilz.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit gestatte ich mir der geehrten Bewohnerschaft von Marburg und Umgebung zur geneigten Kenntnisnahme höflichst anzuzeigen, daß ich das

1887

Delikatessengeschäft Tegetthoffstrasse 21 (früher Crippa's Filiale)

käuflich erworben habe und nun nach vollkommen neuer, allen Anforderungen entsprechender Ausstattungsweiterführung werde. — Unter Zusage besonderer Aufmerksamkeit, streng reeller Bedienung bitte ich ein verehrtes Publikum um recht lebhaften Zuspruch und erlaube mir zugleich insbesondere darauf aufmerksam zu machen, daß ich außer sämtlichen Delikatessen auch vorzügliche **Steirische Cisch- und Dessertweine**, garantiert echten **Lissa Rotwein**, **Ötztaler Rotwein**, **Göh'sches Märzenbier** und **Budweiser Doppelbier** in Flaschen stets lagernd halten werde.

hochachtungsvoll

A. Ferlinz.

Nach Maria-Nach!

Sonntag, den 13. Juli

Garten-Konzert

der beliebten

Marburger Schrammeln
in Herrn

J. Pinteritsch' Gasthaus.

Anfang nachmittag 3 Uhr.

Eintritt 30 h.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet
erbenst ein

1816

J. Pinteritsch, Gastwirt.

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie Edelsteine jeder Art, ferner antiken Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde, Kupferstiche, Camees, antike Fächer und Porzellan, sowie Alterthümer jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl,

Marburg, Burggasse.

Gold- und Silberwaren-Lager.

Herren- und Damen-

Nad, beide sehr gut erhalten, sind
um 110 fl. zu verkaufen. Anz. fr.
in der Bero. d. Bl.

1830

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen. Franz Frangisch,
Eisen- und Spezialeisen-Geschäft in
Marburg.

1826

Sonntag, den 13. Juli 1902

in der

1822

Puntigamer Bierhalle
Mühlgasse 23 (vorm. Fleischer)

Garten-Konzert.

Freier Eintritt, ohne Sammeln.

Gut erhaltenes

Herren - Fahrrad

ist billig zu verkaufen. Anfrage
bei Frau **Motchan, Burg.**

Eine geübte

Kleidermacherin

wird unter günstigen Bedingungen
sofort aufgenommen bei
Martha Waidacher, Hof-
gebäude Rärntnerstraße 19.

Ein zehntausendfaches

H O C H!

dem unvergeßlichen **Heinrich Köhl,** daß die **Gambrinushalle** wackelt und der **Heinrich** drin zappelt.
G-d.



Möbel

matt poliert, lackiert, jeder Art,
Kastenbetten und Kindergeritter-
betten, Polstermöbel und Bett-
waren, nur solide Ware
empfehlen

R. Makotter,

Marburg

2 Burggasse 2.



Kundmachung.

Es ergeht hiedurch an sämtliche Hundebesitzer der Stadt Marburg die Aufforderung, den Besitz der Hunde in der Zeit vom 1. bis 31. Juli 1902 hieramts anzumelden und die Hundesteuer zuverlässig zu entrichten, widrigens jeder Hund, der vom 1. August 1902 an mit einer für das Steuerjahr 1902/1903 giftigen Marke nicht versehen ist, vom Wachenmeister eingefangen, und nach Umständen vertilgt werden wird. Die Hundesteuer beträgt für jeden im Stadtgebiete gehaltenen, über vier Monate alten Hund K 12 und für jeden weiteren unter einem gemeinschaftlichen Haushaltungsvorstande gehaltenen Hund um 4 K mehr, so daß z. B. der zweite K 16, der dritte K 20 u. s. f. kostet. Für Hunde fremder oder durchreisender Personen können Fremdenmarken mit einmonatlicher Gültigkeit gelöst werden. Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung oder unterlassene Anmeldung eines steuerpflichtigen, über vier Monate alten Hundes, die Benützung eines falschen oder fremden Scheines zur Erlangung einer Erkennungsmarke wird von Fall zu Fall außer der besonderen Entrichtung der Jahressteuer mit dem Erlage des doppelten Steuerbetrages bestraft, wovon dem Anzeiger die Hälfte zufällt. Diese Strafbestimmung findet auch auf jene Personen Anwendung, welche erst nach der erfolgten Hundebesitzbeschreibung (im Laufe des Steuerjahres) in den Besitz von Hunden gelangen und selbe nicht binnen 8 Tagen zur Anmeldung bringen.

1794

Stadtrat Marburg, am 5. Juli 1902.

Der Bürgermeister: **Schmiderer.**

Gambrinushalle

Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Juli

Grosses

Zigeuner-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle Csicseri Karoly.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr.

Die Kapelle, welche die Ehre hatte, sich vor hohen und höchsten Herrschaften zu produzieren und welche in Berlin, Paris, London und anderen großen Städten bereits konzertierte, spielte die neuesten Compositionen und wurde überall sehr belobt.

Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Csicseri Karoly, Kapellmeister.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir dem P. T. Publikum bekannt zu geben,
daß ich in **Pöltschach** eine

1831

Bau- und Galanterie-Spenglerei

übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute, billige und schnelle Arbeit meine geehrten Kunden immer zufrieden zu stellen. Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll

Konstantin Nikolič,

**Bau- und Galanterie-Spenglerei,
Pöltschach.**

Spezereiwaren-Geschäft

auf gutem Posten zu verkaufen.
Nötiges Kapital zirka 1500 fl.
Anträge unter „**J. N. 600**“
an die Bero. d. Bl.

1891

Warne

jedermann, der Frau Theresia
Gobek weder Geld noch Gel-
deswert zu verabsolgen, da ich
für sie nichts bezahle.

1832

Josef Gobek.

Haupt-Vertreter

für Marburg sucht eine gut
eingeführte Feuer- und Unfall-
Versicherungsgesellschaft. Offerte
unter „**Tüchtig 1000**“ a. d.
Bero. d. Bl.

1829

Göpel

zum Dreschen, Häckeln, Holz-
schneiden — 4spännig — neu
zu verkaufen. **A. Serianz,**
Tresternitz.

1819

Kleider

und

Bilder

sind billig zu verkaufen. Anfrage
Sonntag von 8—10 Uhr in
der Tegetthoffstraße 29, 2. St.

Buschenschank

in **Tschretten**, schönste Gegend
(nächst Schloß Schleinitz), guter
Wein. **Anna Perschak.**

Ein Esel

zum Zuge wird zu kaufen ge-
sucht. Auskunft in der Bero.
d. Blattes.

1825

Schwarze Weichsel,

**Marillen, Pfirsiche und
Birnen** werden in größeren
Partien gekauft. Offerte über-
nimmt die Bero. d. Bl.

1892